

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntage

Für die Aufnahme von Eingängen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 250. • 61. Jahrgang.

* **Weiterer Künstlerabend.** Im kleinen Saal des Kurhauses unterhielt am Samstagabend ein vortreffliches Ensemble von Kabarettkünstlern das zahlreiche Publikum, das sich trotz der Schmelze eingefunden hatte, auf das Beste. Zunächst der Conferencier und Humorist Herr Georg Kaiser, der zu Beginn des Abends seine Gäste wirkungsvoll vorbereitete auf die kommenden Genüsse und mit seiner Einleitung seine Stimmung propagierte, die einer solchen Veranstaltung zum Verständnis des Gebotenen nothwendig ist. Die Damen machten den Anfang. Frä. Lotte Hané legte als Vortragsdebutante wirklich reizvolle Proben ihres Könnens ab (sonst legte sie aber, wie der Conferencier gleich beruhigend mittheilte, nichts ab). Herr Jean Moreau, ein Chansonnier mit sympathischer Stimme und eindringlichem Vortrag und Frä. Emme Lottensbach, eine liebenswürdige Vertreterin weiblicher Kabarettkunst, bildeten die weiteren Vertreter des Ensembles, denen sich als „Kügel“-Adjutant (der einzige, den die Budgetkommission nicht gestrichen hat) der unermüdlch, aber geschickt die Lasten bearbeitende Herr Berner Gänther-Grünwald anschloß. Das Programm bestand fast ausschließlich aus neuen Vorträgen und wurde ohne unangenehme Zwischenpausen erledigt. Waren die Darbietungen auch, wie sich das für einen solchen Abend gehört, mehr oder weniger gewürzt, so überstiegen sie dadurch, daß ein übermäßiges Unterstreichen pikanter Stellen vermieden wurde, niemals den Rahmen einer vornehm-künstlerischen Veranstaltung. Das Publikum amüsierte sich jedenfalls ausgezeichnet und bedauerte fast den Schluß des Abends.

Eine bevorstehende Mittelmeerallianz? London, 1. Juni. In hiesigen diplomatischen Kreisen spricht man seit mehreren Tagen viel von dem bevorstehenden Abschluß einer Mittelmeerallianz zwischen Frankreich, Spanien und Griechenland sowie Italien. Der Abschluß dieses Bündnisses, das vorläufig nur im Entwurf besteht, wird als sicher betrachtet.

Zur Haltung Rumäniens.

Die Thronrede über die Annahme des Petersburger Protokolls. Bukarest, 1. Juni. In der Thronrede, mit der gestern die Session der beiden Kammern geschlossen wurde, heißt es: „In dem Rumänien Neutralität beobachtet, trug es zur Befriedigung des Krieges bei, die es ihm ermöglichte, die Wohltaten des Friedens zu genießen. Hierdurch haben wir nicht nur die wohlverstandenen Interessen unseres Landes wahrgenommen, sondern auch die Bemühungen der Mächte gefördert. Unsere Beziehungen zu Bulgarien, die infolge der radikalen Änderung des Berliner Vertrages eine neue Basis erhalten mußten, die wir durch eine unmittelbare Verständigung herzustellen gewünscht hätten, haben uns zur Annahme der Vermittlung geführt, deren Ergebnis das Petersburger Protokoll gewesen ist. Das Parlament hat, indem es die Regierung ermächtigt, das Protokoll in Anwendung zu bringen, die politische Reife des Landes bewiesen. Ich stelle dies mit um so größerem Stolz fest, als die Genehmigung nahezu einstimmig erfolgte. Die vom Parlament bewilligten außerordentlichen Kredite setzten die Armee in Stand, dem unerwarteten Vertrauen des Landes in die Armee noch besser zu entsprechen, und lieferten gleichzeitig einen Beweis für die günstige Finanzlage des Landes. Die Kammer nahm das Petersburger Protokoll in geheimer Sitzung mit 127 gegen 17 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen an, wodurch die Regierung ermächtigt wird, das Protokoll durchzuführen.“

Der Streit zwischen den Verbündeten.

Die Begegnung des Ministerpräsidenten Paschitsch mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten. Belgrad, 2. Juni. Die Begegnung des serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch mit dem bulgarischen Premierminister Geshow, die am Samstag verschoben worden war, wird nunmehr doch in Belgrad erfolgen. Paschitsch ist gestern um 5 Uhr im Sonderzug nach der bulgarischen Grenze abgereist. Der definitive Beschluß wurde in dem Ministerrat am Samstag gefaßt.

Zusammenkunft zwischen König Peter und König Nikola. Belgrad, 1. Juni. Am 28. Juni, dem Jahrestag der Schlacht am Amfelfeld, findet auf dem Amfelfeld eine Zusammenkunft zwischen König Peter und König Nikola sowie zwischen dem serbischen und montenegrinischen Kronprinzen statt.

Serbien gibt nach!

* Sofia, 2. Juni. Unter dem Druck der Tatsache, daß durch den Friedensschluß mit der Türkei Bulgarien seine Truppen bei Tschataltscha und Bulair frei machen kann, scheint Serbien nachzugeben zu haben. Der serbische Gesandte Svalaifowitsch erklärte am Samstag, daß seine Regierung den serbisch-bulgarischen Vertrag einhalten werde. Seine Regierung geht davon aus, daß das serbische Volk in seiner Mehrheit friedlich gesinnt sei.

Günstige Beilegung der bulgarisch-griechischen Differenzen? Saloniki, 31. Mai. Von maßgebender bulgarischer Seite wird berichtet, daß der bulgarische Unterhändler General Sarafow von der Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Venizelos, sowie von dessen offen kundgegebener Absicht, die schwebenden Fragen gütlich beizulegen, befriedigt ist.

Eine Balkankonferenz in Petersburg? Paris, 1. Juni. Der Korrespondent des „New York Herald“ in Athen meldet, Rußland habe den Balkanstaaten den Vorschlag gemacht, die Ministerpräsidenten zu einer Konferenz in St. Petersburg zu einladen. Falls eine Einladung nicht erteilt werden könnte, würde der Zar die Rolle eines Schiedsrichters übernehmen. Bulgarien soll diese Anregung in beiden Teilen bereits angenommen haben.

Keine Durchsuchung von Schiffen mehr. Athen, 31. Mai. Von heute ab werden die Durchsuchungen von Schiffen durch die griechische Flotte eingestellt.

Aus der Türkei.

Zur bevorstehenden Entlassung der Tschataltschatruppen. Konstantinopel, 1. Juni. Nach Informationen aus militärischen Kreisen ist noch keine Entscheidung über die Verurteilung der Tschataltschatruppen getroffen worden. In Kreisen der Flotte wird erklärt, daß darüber ein Abkommen mit Bulgarien abgeschlossen werden solle. Die Ent-

lassung könne demnächst beginnen. Auf jeden Fall, so heißt es offiziell, teilt die Regierung nicht die von gewissen Presseorganen unterstellte Idee, daß die Flotte ihre Anker auf dem Kriegsschiffe erhalten solle, um aus einem Kriege zwischen den Verbündeten Nutzen zu ziehen; die Flotte habe vor allem Ruhe nötig, um sich der inneren Sammlung zu widmen. — Gerüchteleise verlautet, daß die Ankunft des griechischen Ministers Rallis, der stets Anhänger eines türkisch-griechischen Einverständnisses war, in Konstantinopel erwartet wird.

Im Hafen von Smyrna alles in Ordnung. Berlin, 31. Mai. Nach einer Mitteilung der türkischen Regierung vom 26. Mai ist die anfänglich der letzten Minenunfälle im Hafen von Smyrna die lautgewordene Befürchtung, daß die im dortigen Hafen verankerten Minen ihren Platz verlassen hätten, unbegründet. Die beiden letzten Unfälle seien vielmehr darauf zurückzuführen, daß die betroffenen Schiffe sich in der Gefahrgasse aufhielten. Die türkische Regierung hat zur Diffe-

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Großherzogin von Baden ist aus Dessau wieder in Karlsruhe eingetroffen.

* Für das Kaiserjubiläum-Gedenkwort: „Soziale Kultur und Volkswohlfahrt während der ersten 25 Regierungsjahre Kaiser Wilhelms II.“ haben 80 hervorragende Vertreter der Wissenschaft und Mitglieder der obersten Reichs- und Staatsbehörden ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt, insbesondere haben diejenigen Persönlichkeiten mitgewirkt, die an der Förderung der Volkswohlfahrt durch ihre Forschungs-, Betätigungs- und Berufsgebiete in grundlegenden Weise beteiligt gewesen sind. Zu den Autoren gehören u. a. die Wirkl. Geh. Räte v. Bremen, Ehrlich, Hilfer, Kirchner, Köpfe, die Präsidenten des Kaiserlichen Gesundheitsamts und des Reichsversicherungsamtes Damm und Kaufmann, der Generalstaatsarchivar v. Schjerning, die Professoren Kiehl, Nothke, Hammerer v. Wessermann, Kluge, Kraus, Vier, Summ, Dis, Köpfer, Gaffly, Kietner, von Reichs- und Staatsbehörden die Herren v. Simon, Sarrazin, Witkowski, Hartmann, Abel, Sings, Krohne, Jinger, Grosse, Schiefer, Rennaub, Gerlach, der Vorsitzende der Versicherungsanstalt Berlin Freund. Von sonstigen Mitarbeitern seien erwähnt: Generalarzt v. Jürg (für den Abschnitt Seilanstaltsfürsorge), General v. Rötke (Tätigkeit des roten Kreuzes), Vordirektor Heisterich (Volkswohlfahrt), Staatsminister v. Müller (Entwicklung der Volkswohlfahrt), Ballin (Seeschifffahrt), v. Branden-Siedersdorff (Automobilwesen), Prof. Hergesell (Luftfahrt), Prof. Naps (Elektrizität), Prof. Lepsius (Chemie). Die konfessionelle Wohlfahrtsfürsorge bearbeiten die Herren Spieder, Berthmann, Timendorfer, die kommunale Wohlfahrtsfürsorge Prof. Krautwig. Die Ausgabe des Gedenkwortes, dessen Schriftleitung in den Händen der Herren v. Behr-Pinnau, Dietrich und Kaiserling liegt, erfolgt durch den Verlag Georg Stille am 16. Juni, dem Tage der Feier des Regierungsjubiläums.

* Reichsverband der deutschen Presse. Die diesjährige Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse, der am Samstag eine Begrüßungsfeier vorausgegangen war, wurde am Sonntagvormittag in der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse, Dr. Dresemann, eröffnet. Es folgte eine Reihe von Begrüßungsansprachen, in die bedeutenden Worten verständnisvolle Sympathie für das Wesen der Presse und die großen Aufgaben ihrer Organisation erkennen ließen. So sprachen Oberbürgermeister Romm als Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Regierungspräsident Kruse, Landeshauptmann v. Renvers, Oberbürgermeister Döhler, Oberlandesgerichtspräsident Holtgreben (Hamm) und Chefredakteur Westphal. Anwesend waren ferner Major Fiedler als Vertreter des Kriegsministeriums, Kapitän zur See Löhlein als Vertreter des Reichsmarineamts, sowie die Spitzen der Militärbehörden von Düsseldorf, Vertreter der Düsseldorfer akademischen Anstalten und schließlich Vertreter von Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Chefredakteur Marx (Berlin), betonte in seiner Eröffnungsrede, er nehme Bezug auf ein vorher gefallenes Wort, daß die Presse sich der sittlichen Grundlagen aller Freiheit bewußt sei, wenn sie Rechte und Freiheiten für sich in Anspruch nehme, und daß sie nicht herrschen, sondern dienen wolle. Dann wurden die Referate erteilt. Chefredakteur Ministerialdirektor Dr. Hermes (Berlin) referierte über die Aufgaben der Presse in Kriegs-

zeiten, Chefredakteur Rippler (Berlin) und Dr. Grauert (Leipzig) über „Behandlung von militärischen Nachrichten durch die Presse“. Nach lebhafter eingehender Debatte, in der sich besonders Verlagsdirektor Bernhard (Berlin) gegen die Bestimmungen des Spionagegesetzes wurfte, wurde folgende Entschließung gegen eine Stimme, die die Fassung der Entschließung scharfer wünschte, angenommen: „Der Reichsverband der deutschen Presse erkennt an, daß die Presse auf die Interessen der Landesverteidigung weitestgehende Rücksicht zu nehmen und bei Aufnahme von militärischen Nachrichten und Artikeln größte Wachsamkeit zu betätigen hat. Der Reichsverband lehnt aber die zu weit gehenden Forderungen, die eine Ausschaltung der militärischen Nachrichten und Artikel aus der deutschen Presse bezwecken, als undurchführbar und als für das Heer ebenso schädlich wie für die Presse ab. Ebenso erhebt er scharfen Widerspruch gegen die Bestimmungen des neuen Spionagegesetzes, die die Sicherheit des Heeres durch eine ewige Rechtsunsicherheit der Presse erkaufen wollen. Der Reichsverband erwartet die Erfüllung der besten Wünsche der Heeresleitung von einem engeren, vertrauensvollen Zusammenarbeiten zwischen Heer und Presse unter Mitwirkung der zuständigen Berufsorganisation des Reichsverbandes, Presse und des Verlegervereins, er bittet um Errichtung einer großen, nach modernen Gesichtspunkten geleiteten Zentralfstelle für die Auskunftsverteilung an die Presse bei dem Kriegsministerium oder beim Generalstab und um Errichtung von Auskunftsstellen bei allen selbständigen Truppenteilen.“ — Über den Plan der Schaffung eines Reichs- und Reichs- und Reichs-Museums und über die verheißungsvollen Vorarbeiten auf diesem Gebiete erhaltete Universitätsprofessor Spahn (Straßburg) ein eingehendes Referat. In der Debatte, an der sich insbesondere Stadtbibliothekar Rörrenberg (Düsseldorf), Chefredakteur Dr. Mohr (München), Hermes (Berlin) und Gimpel (Potsdam) beteiligten, wurde eine Entschließung angenommen, in der die Delegierten des Reichsverbandes sich für lebhafteste Unterstützung dieses Gedankens aussprachen. — Abends fand auf Einladung des Oberbürgermeisters Döhler und der Stadt Düsseldorf ein Bankett zu etwa 500 Gedecken im Kaiserpaal der Städtischen Tonhalle statt.

* Der Verband Südwestdeutscher Industrieller ist in Freiburg (Breisgau) zu seiner fünften Jahresversammlung zusammengetreten. Im Vordergrund der Beratungen steht die prinzipielle Stellungnahme der Industrie zur Revision des deutschen Zolltarifs. Daneben sind außer die Organisation betreffenden Fragen eine Reihe allgemeiner und fachwissenschaftlicher Vorträge vorgesehen. Zur Teilnahme an den Verhandlungen sind u. a. in Freiburg eingetroffen Minister des Innern Freiherr v. Boban für die großherzogliche Regierung, und als Vertreter des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern Ministerialdirektor in der handelspolitischen Abteilung des Reichsamts des Innern Geheimrat Oberregierungsrat Müller (Berlin). Die Teilnahme der Verbandsmitglieder an den Beratungen ist eine außerordentlich rege.

Parlamentarisches.

Eine Reichstags-Besichtigungsreise. 30 Reichstagsabgeordnete trafen in Wilhelmshafen ein und nahmen dort und in Helgoland Besichtigungen vor. Vom Reichsmarineminister nahmen teil Geheimrat Harms, Kapitän Löhlein und Regattenkapitän Regmann.

Heer und Flotte.

Zur Strandung des Kreuzers „Blücher“. Der Panzerkreuzer „Blücher“ liegt im Großen Belt immer noch fest. Nachdem Munition und Ausrüstung von Leichterfahrzeugen übernommen worden sind, werden nunmehr die Geschütze abmontiert. Bei dem Auslaufen ist ein Deck entstanden. Das Minierschiff „Pommern“ und einige Werftfahrzeuge sind an der Unfallstelle.

Post und Eisenbahn.

Die Postanstalt (Posthilfsstelle) in Tsingtau (Mantschu) ist am 1. Mai in eine Postagentur umgewandelt worden. Die Postanstalt in Ssang (Mantschu) befaßt sich nur noch mit der Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen Briefsendungen sowie mit dem Telegraphendienst.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Vorläufige Beendigung des Hafenarbeiterstreiks in Triest. Triest, 1. Juni. Die Vollversammlung der ausländischen Hafenarbeiter beschloß heute vormittag, die Vermittlung der

* Eröffnung der Internationalen Kunstausstellung. Am Sonntagvormittag wurde die Internationale Kunstausstellung im Glaspalast zu München mit einem feierlichen Festakt eröffnet. Hierzu hatten sich eingefunden: Der Protektor der Ausstellung, Prinzregent Ludwig mit Gemahlin und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, ferner Prinz Georg von Sachsen-Meiningen, das diplomatische Korps, die Spitzen der bayerischen Hof- und Staatsbehörden, des Militärs sowie der Stadtgemeinde München. Ferner waren anwesend die Mitglieder des großen Zentralkomitees, die deutschen und ausländischen Delegierten. Vor dem Glaspalast hatte die Ehrenkompanie des Infanterie-Leibregiments mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Nachdem der Regent, der Generalfeldmarschallsuniform trug, mit seiner Gemahlin Gecle gehalten hatte, wobei ihm die auswärtigen Delegierten vorgestellt wurden, richtete der Präsident der Münchener Künstlergenossenschaft Professor Hans v. Pörsen als erster Präsident des Zentralkomitees eine Ansprache an den Regenten, in der er für die Übernahme des Protektorats über die Ausstellung und die persönliche Teilnahme an dem Eröffnungsfest dankte. Er betonte ferner, wie die bayerischen Künstler mit ganz besonderer Dankbarkeit die Wohltat empfänden, unter einem Herrscherhause zu leben, das mit sorgender Hand die freie Entwicklung jeder gesunden Kunst schütze und schirmt, welches durch seinen warmherzigen persönlichen Verkehr mit den Künstlern ihnen einen Anteil nimmt an ihren Bestrebungen an ihrem Geschick. Der Regent hat den Regenten, die Ausstellung für eröffnet zu erklären. Der Prinzregent gab in einer Eröffnungsansprache zunächst seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß sein verstorbenen Vater, der mit allen Fasern seines Herzens mit der Kunst zusammenhing und zu dessen Lebzeiten nach die Vorbereitungen für die Kunstausstellung begonnen hätten, die Eröffnung nicht mehr erleben könnte. Der Regent versicherte sodann Kunst und Künstler

auch von seiner Seite dauernden warmen Interesses und Schutzes und dankte den deutschen und ausländischen Künstlern für ihre Beteiligung. Er schloß die Ansprache mit dem Wunsch, daß die Kunstausstellung nach jeder Richtung einen guten Erfolg haben und den Künstlern auch goldene Früchte tragen möge, und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Der zweite Präsident des Zentralkomitees Professor Freiherr von Habermann, Präsident der Münchener Sezession, brachte sodann auf den Regenten ein von der ganzen Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch aus. Die Musik spielte die Königsymnie. Der Festakt hatte sich in dem großen Saal vollzogen, in dem die Werke der französischen Künstler ausgestellt waren. Nach einstündigem Rundgang durch sämtliche Säle verließ der Regent, der seine Gemahlin führte, unter den Ovationen der Festversammlung und dem Spiel der Königsymnie die Ausstellung. Die Zahl der ausgestellten Objekte der Malerei, Graphik, Plastik und Architektur beträgt ungefähr 3000.

* Die Breslauer Jahrhundertfeier. Aus Breslau, 31. Mai. Wie wir geschrieben: In Anwesenheit der Spitzen der städtischen, staatlichen und militärischen Behörden sowie zahlreicher Pressevertreter des In- und Auslandes fand heute die feierliche Uraufführung des von Gerhart Hauptmann für die Jahrhundertfeier der Freiheitskriege für die Stadt Breslau gedichteten und von Professor Reinhardt inszenierten Festspiels statt. Die Jahrhundertfeier war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Festspiel bringt in Einzelbildern und Massenfiguren, in denen 2000 Personen mitwirken, die französische Revolution, den 18jährigen Napoleon (Via Rosen), den Ruhm und Sturz Napoleons (Ludwig Garau), das schlafende Deutschland und die Erhebung Preußens und schließt mit einer großartigen Friedensprozession. Besonders traten hervor John (Diegelmann), Franz von Stein (Joseph Klein), Kleist (Rehmer), Fichte (Bernard Kraus) und Blücher (Marina) sowie Achse-Deutschland (Mary Dietrich). Gerhart Hauptmann sowie die Dar-

steller und Professor Reinhardt wurden immer von neuem gerufen und wurden mit jubelndem Applaus überschüttet. v.

* Vom Friedmannschen Tuberkuloseferum. Wie die „New York World“ mitteilt, hatte sie sich vor einigen Tagen an die drei Berliner Ärzte, Professor Friedrich Kraus, Professor Georg Joachimsthal und Dr. Wolff-Gisner, mit der Anfrage gewandt, ob dieselben eine streng wissenschaftliche Untersuchung des Friedmannschen Impfstoffes vornehmen wollten. Die Untersuchung sollte ergeben, inwieweit Dr. Friedmann tatsächliche Erfolge, und nicht vorübergehende, sondern dauernde aufzuweisen habe. Die genannten drei Ärzte erklärten in der „New York World“, daß sie der an sie ergangenen Aufforderung Folge leisten werden und die in Deutschland mit dem Friedmannschen Impfstoff behandelten Fälle einer Untersuchung zu unterziehen bereit sind. Sie seien nämlich der Ansicht, daß es nicht nur wünschenswert, sondern sogar dringend notwendig sei, so weit dies überhaupt möglich, über die Ergebnisse der Behandlungen des Dr. Friedmann ein Urteil zu gewinnen. Hierfür sei eine Kommission von Fachleuten am besten geeignet, die völlig unparteiisch und objektiv an die Fälle herantreten muß. Die Kommission rechnet auf die Unterstützung der in Betracht kommenden deutschen Ärzte und hofft, in etwa vier Wochen die Ergebnisse vorlegen zu können.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Geh. Raurat Ludwig Hoffmann wurde zum ordentlichen Professor an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin, Geh. Oberregierungsrat Dieß zum hundertjährigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, und Historien und Porträtmaler Léon Bonnat in Paris zum auswärtigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt.

Der bekannte Berliner Porträtmaler Joseph Seim wurde von dem Fürsten von Lippe-Deimold für das von ihm gemalte Porträt der Fürstin zum Professor ernannt.

Needer anzunehmen und am 2. Juni einwillen die Arbeit wieder aufzunehmen. Sollte die Vermittlung der Needer bis zum 8. Juni ergebnislos bleiben, so werden die Hafenarbeiter wieder in den Ausstand treten.

Niederlande.

Ein Kampf mit Eingeborenen auf West-Borneo. Haag, 31. Mai. Die niederländischen Truppen nahmen am 23. Mai die Befestigungen der Dajaks im Distrikt Sandak (West-Borneo) bei Malanggar. Am 24. Mai griffen die Niederländer die Dajaks an. Die Verluste der Dajaks betrugen 20 Tote und ebensoviel Verwundete. Auf der Seite der Niederländer wurde ein Soldat leicht verwundet.

Frankreich.

Die Generalsratswahlen. Paris, 31. Mai. Der Ministerrat im Hofe sollte den Termin zu den Neuwahlen der Generalräte auf den 27. Juli fest.

Die sozialistische Stadtverwaltung verweigert Poincaré den Empfang. Paris, 31. Mai. Der der Mehrheit nach sozialistische Gemeinderat von Limoges hatte beschlossen, den Präsidenten der Republik anlässlich seines Besuchs im Departement Haute-Vienne im Stadthaus zu empfangen unter der Bedingung, daß dem Empfang keine Minister beizuwohnen, daß keine Aushänge und keine Ordensauszeichnungen verteilt werden. Präsident Poincaré hatte diese Bedingungen angenommen. Rummelt sagte jedoch die sozialistische Gruppe des Gemeinderats einen Beschlusstritt, in welchem erklärt wird, daß die Bevölkerung von Limoges in Folge der jüngsten Hausdurchsuchungen und der Haltung des Ministeriums gegenwärtig den Präsidenten der Republik nicht empfangen könne.

Ausweisung eines Deutschen. Paris, 1. Juni. Der Deutsche Koch, der vor einigen Tagen in Clermont-Ferrand während des Papstbesuchs beim Vorübermarsch der Truppen gepöbelt hat, ist aus Frankreich ausgewiesen worden.

Ein Unfall beim Anlegen eines Panzerschiffes. London, 1. Juni. Als gestern das französische Panzerschiff „Gondor“ am Kai anlegen wollte, sprang die Kette, mit der das Schiff am Land festgemacht war, aus ihrem Haken und verletzte zwei Mann der Bedienungsmannschaft so schwer, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten. Ein Matrose erlitt leichtere Verletzungen.

Spanien.

Die Regelung der Kabinettstürze. Madrid, 2. Juni. Gestern morgen empfing der König die Führer der verschiedenen Parteien, um mit ihnen über die Lage zu konferieren. Die Konfessionen sollen dem König erklärt haben, daß die Liberalen an der Regierung bleiben müßten. — Graf Romanones wurde vom König mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt. Romanones erklärte, daß das neue Kabinett alle Minister ausweisen werde, die bisher dem Kabinett angehört. Eine Veränderung wird nicht vorgenommen werden.

Nordamerika.

Das Urteil im Prozeß Roosevelt gegen Newell. New York, 1. Juni. Der Verleumdungsprozeß des Expräsidenten Roosevelt gegen den Zeitungverleger Newell, der behauptet hatte, Roosevelt sei oft betrunken, hat gestern ein überraschendes Ende gefunden. Roosevelt hatte gegen Newell einen Schadenersatz von 10 000 Dollar verlangt. In der letzten Verhandlung nahm Newell nun seine Behauptung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück, da sie unwahr sei. Der Gerichtshof hat darauf die Geschworenen, lediglich einen nominalen Schadenersatz festzusetzen. Das Gericht einigte sich schließlich auf den Betrag von 5 Cents (d. i. 25 Pf.).

Die Verlängerung des Schiedsgerichtsvertrags mit England. Washington, 1. Juni. Die Unterzeichnung der Verlängerung des Schiedsgerichtsvertrags zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten ist gestern erfolgt.

Luftfahrt.

Die Johannisthaler Flugwoche. Flugplatz Johannisthal, 31. Mai. Zu den heutigen Flügen waren Prinz Sigismund von Preußen, die zwei Prinzen zu Reuß erschienen, sowie die russische und die argentinische Sondergesandtschaft. Die Hauptleistung war der Überlandflug für Doppeldecker über 10 Kilometer hin und zurück (20 Kilometer). Erster wurde Janisch mit 14 Min. 58 Sek., zweiter Kelling mit 17 Min. 3 Sek., dritter Zahn mit 20 Min. 18 Sek. Das Publikum war sehr zahlreich erschienen.

Ein Ballon vom Sturm entführt. Mailand, 1. Juni. In der letzten Nacht richtete ein furchtbarer Sturm hier großen Schaden an. Der Freiballon „Meili“ wurde vom Sturm entführt. Man fand ihn heute morgen bei Ronza mit abgerissener Gondel auf. Die Gondel hatte sich von dem Ringe gelöst und war einige hundert Meter von der Halle entfernt zu Boden gefallen, wodurch die Ballonausrüstung unbrauchbar gemacht wurde.

Verband Deutscher Beamtenvereine.

Wb. Koblenz, 31. Mai. Der Verband Deutscher Beamtenvereine hielt heute seinen 23. Verbandstag ab. Es waren 94 Vereine mit 1068 Stimmen vertreten. Nach einer Begrüßungsansprache des Verbandsvorsitzenden, Ministerialdirektors a. D. Dr. h. c. h. Oberpräsident v. Rheinbaben eine Ansprache, in der er auf die Wandlung der staatlichen Organisation und die großartige wirtschaftliche Entwicklung des letzten Jahrhunderts und auf das reiche Maß von Aufgaben hinwies, vor denen die Beamenschaft durch die neue Ordnung der Dinge gestellt wird, und es als die heiligste Pflicht der Beamten bezeichnet, den neu an sie heranretenden Aufgaben gerecht zu werden, mit voller Hingebung, und nicht nur ihre Pflicht zu erfüllen, sondern als moderne Beamte mit der Zeit voranzuschreiten, der Bevölkerung tätig zur Seite zu stehen und ihrerseits dazu beizutragen, die mächtig emporgewachsenen Fragen der Zeit der Lösung entgegenzubringen; und dieser neuen Aufgabe werden wir nur gerecht, wenn wir mit voller Einmütigkeit handeln und uns als eine Gesamtgemeinschaft betrachten mit gleichen Pflichten gegen unseren Herrn im Himmel, gegen unseren irdischen König und gegen unser Vaterland, denen zu dienen wir unser stolzes Vorrecht nennen. Sodann erwähnte der Redner die Beamten, ihrer traditionellen einfachen Lebensführung treu zu bleiben. Es sei dies ein Gebiet, wo der Beamte vorbildlich wirken und zeigen könne, daß auch diejenigen, die mit Glücksgütern nicht in dem Maße gesegnet sind, wie andere Kreise, diesen nicht nachsehen, aber vorangehen in der Erfüllung der Pflichten

gegen König und Vaterland. Die Ansprache wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Sodann gab der Vorsitzende bekannt, daß unter den eingegangenen Begrüßungstelegrammen sich auch eines von Oberbürgermeister Wermuth befindet. Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß der Verband sich an der von der Kronprinzessin angeregten Cecilien-Liste beteilige, die bezweckt, notleidende Familien und Einzelpersonen vor wirtschaftlichem und sozialem Untergang zu bewahren. Geheimer Regierungsrat Grunberg begrüßte dann den Verbandstag im Namen des Verbandes der Eisenbahnervereine. Nach dem Jahresbericht, den der Schriftführer des Verbandes erstattete, gehörten dem Verband am Ende des Jahres 1912 an 280 Vereine mit 264 413 Mitgliedern. Und jetzt 316 Vereine mit 267 868 Mitgliedern. Hieran hielt Ministerialdirektor Dr. Freund einen Vortrag über das Thema „Der Beamte im modernen Staat“, worin er u. a. ausführte, die Entwicklung des deutschen Beamtenstandes sei in neue Bahnen gelenkt worden durch die geistig-kulturellen Anregungen und die verfassungsmäßigen Reformen am Anfang des 19. Jahrhunderts; durch die Befreiung der Beamten unter dem Einfluß und durch die Befreiung der Volkskraft von mittelalterlichen Fesseln von Standesvorrechten und obrigkeitlicher Bevormundung infolge der Gesetzgebung Stein's, Hardenberg's und Scharnhorst's. Neben dieser Dienstausführung durch die vorgeordnete Behörde hat nun der Staat des vorigen Jahrhunderts eine doppelte Form der Kontrolle und der Kritik des Beamten ausgebildet: etwa ein Menschenalter nach Abschluß der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung begründet die preussische Verfassungsurkunde Parlament und Pressefreiheit. Der im vergangenen Jahrhundert mehr und mehr ausgebildete Rechtsstaat steigert zwar die Verantwortlichkeit des Beamten, stärkt aber auch seine Rechte. Eine wertvolle soziale Mission ist dem Beamtenstand in der Mitwirkung an der Arbeiterversicherungsgelegenheit zugefallen. Der Beamte kommt auf diesem Wege den arbeitenden Volksschichten menschlich näher, gewinnt tieferen Einblick in die modernen Arbeitsverhältnisse, nimmt Seite an Seite mit den Männern des praktischen Berufslebens an der Fürsorge für die wirtschaftlich schwächeren Elemente der Bevölkerung Anteil. Dem ausgezeichneten Beamtenmaterial Deutschlands haben wir es zu danken, daß die gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen im Reich und in den Bundesstaaten sowie in den größeren und kleineren Kommunalverbänden allen pessimistischen Vorurteilen zum Trotz überwiegend sich gut bewähren. Im Beamtenstand sollte es keinen Moment des Stillstandes, im Zulernen und in der Aufnahme neuer Forderungen und den Gesichtskreis erweiternder Eindrücke geben. Nur wer fortgesetzt an der Erweiterung seines Wissens, Könnens und Verlebens arbeitet, wird jene Anpassungsfähigkeit sich erwerben, die der moderne Staat von seinen Beamten erwartet. — Danach wurden im Anschluß an einen Vortrag des Regierungsrats Dr. Kunz über die Stellungnahme zur Frage einer Beamtenkrankenversicherung interne Angelegenheiten erledigt, u. a. ein Antrag, die Hauptversammlung wolle die Erwerbung der Reichsmühle bei Köppern im Taunus als Beamtenreholungsheim beschließen, und ein Antrag über eine Resolution, betreffend Aufhebung der Wohnstättbeschränkung für Beamte. — Bei den Wahlen wurden neu gewählt: Geheimer Oberregierungsrat Dammann vom Reichsamt des Innern zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden und Geheimer Regierungsrat Hirsch vom Ministerium des Innern zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde auch das Thema der Beamtenkrankenversicherung behandelt, jedoch wurde ein Beschluß nicht gefaßt. — Dem Verband sind zwei Vermögenstheorien zugeflossen, und zwar ein solches im Werte von 180 000 M. für ein Beamtenreholungsheim und ein zweites im Werte von 90 000 M. für ein Heim für Damen aus Beamtenkreisen. An der Erhaltung dieses Heims wird sich der Verband bis zu dem Betrage von 100 000 M. beteiligen. — Geh. Regierungsrat Rast (Berlin) wurde zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. — Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Hamburg gewählt. — Sonntag unternahm der Verband eine Dampferfahrt nach Rüdesheim. Nach einer zwar vom Wetter nicht sehr begünstigten, aber doch genussreichen Fahrt bis Rhinmündung, bezog Rüdesheim wurde der Berg zum Lieberwalddenkmal bestiegen, wo ein Festakt stattfand, bei dem Ministerialdirektor a. D. Dr. h. c. h. eine Rede hielt, in welcher er, von der Bedeutung des Ortes ausgehend, von dem Wachstum und der Blüte des neuen Deutschen Reiches sprach und auf die besondere Rolle und die Pflichten der Beamenschaft hinwies. Seine Worte klangen in ein Hoch auf den Kaiser aus. Mit diesem Akt fand der 23. Verbandstag der Beamtenvereine sein Ende. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Dem Siegerdenkmal auf dem Lieberwalddenkmal entbietet Eurer Majestät der Verbandstag deutscher Beamtenvereine, der hier in Vertretung von 270 000 Beamten allerhöchsteren Regierungsjubiläum und die Hundertjahrfeier der Befreiungskriege begehrt, ehrfurchtsvollen Gruß. Wir danken Gott, daß er die Regierung Eurer Majestät während der verflochtenen 25 Jahre so reich segnete. Wir bitten ihn, daß er Eurer Majestät dem deutschen Volke noch lange erhalten und der deutschen Beamenschaft Fähigkeit und Kraft verleihen möge, Eurer Majestät treu und erfolgreich zu dienen. Der Verbandsvorstand.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Ein lustiger Abend. Das war wirklich ein lustiger Abend, den uns „Johannisthaler Bühne“ gestern Abend im Operetten-Theater in der Mauritianstraße bereitet hat, wo sie mehrere Wochen gastieren wird. Johs lustige Bühne ist aus dem hier sehr bekannten und sehr beliebt gewordenen Kölner Theater von Johs und Glasen entstanden. Glasen, der ausgezeichnete „Lümmel“-Darsteller, ist gestorben, Herr Johs, sein Kompanion und nicht minder ausgezeichnete Darsteller des „Schäl“, führt das Unternehmen allein weiter, zum Teil mit den alten Kräften, zum Teil mit neuem Gajag, der sich aber, das bewies die gestrige erste Vorstellung, recht glänzend der Eigenart der Bühne einfügt. Insbesondere darf der neue Darsteller des „Lümmel“, Herr Weigweiler, als ein vollwertiger Ersatz des verstorbenen Glasen bezeichnet werden. Herr Johs ist immer noch die schneidige, muntere Subrette, Herr Johs immer noch der finke, elegante, nie in Verlegenheit zu bringende Herrmann, der Leben auf die Bühne und Seiterkeit in den Zuschauerraum bringt. Auch Herr Kuen dessen Spezialität die „komischen Alten“ sind (die auf dieser, lebendigen den Schwanen fliegenden Bühne, möglichst derb gespielt

werden müssen), ist noch da und noch derselbe. Wie schon gestern Abend einen neuen Schwan: „Schieder“ heißt er und seine Verfasser heißen Kanch und Armat. Wir geben aber wohl nicht feil, daß ihm Herr Direktor Johs, der ihn für seine Bühne umarbeitete, noch ordentlich auf die Strümpfe geholfen hat. Man sieht ordentlich seine Handschrift darin. Wie er ist, ist er gut, sehr gut für die speziellen Zwecke des Johs'schen Theaters. Wir wollen nicht die Handlung erzählen, die für einen Schwan trotz allem und allem recht vernünftig, aber natürlicherweise einigermassen knifflig ist. Vom betrogenen — und wie gründlich betrogenen! — Chemann handelt das Stück, das reichlich seinen Abend ausfüllt. Die Hauptdarsteller wirken mit; vor allem imponieren die grandiosen Leistungen der Frau Direktor Johs als Emma Langen und der Agentur Hermann-Anton, die von Herrn Direktor Johs und Hinkel dargestellt wurde. Noch einmal: ein lustiger Abend, der keinen bitteren Nachgeschmack hinterlassen hat!

— Die „Victoria Kasse“, das bekannte Puppel-Aufführer, das in Frankfurt stationiert ist und so oft über Wiesbaden kreuzte und stets mit gleich lebhaften Zurufen begrüßt wurde, wird seinen Hafenort wechseln. Am Dienstag früh zwischen 7 und 8 Uhr soll der Dampfer unter Führung des Kapitäns Blew nach Berlin-Potsdam übergeführt werden. In Magdeburg soll eine Zwischenlandung vorgenommen werden.

— Die große patriotische Feier, welche die Wiesbadener Sängervereinigung in Gemeinschaft mit den Turn-, Krieger- und Militärvereinen zuerst als Jahrhundertfeier abzuhalten gedachte, findet nunmehr als eine Ehrung des Kaisers zu dessen 25-jährigen Regierungsjubiläum, wie bereits erwähnt, am Montag, den 10. Juni, statt. Deshalb fällt auch die Serenade am Waterlooabendmal fort und an dessen Stelle tritt im Anschluß an den Fackelzug der Vereine eine große Veranstaltung im Kurgarten, bestehend aus Darbietungen der Sänger und Turner sowie den Vortrag dreier Musikkapellen, die auch vorher den Fackelzug begleiten. Die Festrede, die für den Abend vorgesehen, kann Herr Oberbürgermeister Gläffing, wie er beabsichtigt, nicht halten, da er an diesem Tage als Statthalter der Stadt in Berlin weilt. Zur Festsetzung des Programms der Feier sind die Vereine durch den Vorsitzenden der Sängervereinigung, Herrn Stadtverordneten Fink, auf morgen Dienstagabend in den Saalbau der „Turngesellschaft“ eingeladen.

— Zur Landtagswahl. Der Kreiswahlausschuß der „Fortschrittlichen Volkspartei“ für den Wahlkreis Wiesbaden-Stadt-Unterlärchenbach hat einstimmig beschlossen, den gewählten 181 Wahlmännern seiner Partei zu empfehlen, sich bei der morgen stattfindenden Wahlurnenwahl nicht zu beteiligen.

— Geschworenen-Auslosung. Landgerichtspräsident Mendel nahm heute vormittag im Sitzungssaal des Schwurgerichts die Auslosung der Geschworenen für die am Montag, den 23. d. M., ihren Anfang nehmende dritte Schwurgerichtstagung dieses Jahres vor mit folgendem Ergebnis: Zu Geschworenen wurden bestimmt die nachbenannten Herren: Fabrikant Ernst Rauhe (Niederlahnstein), Kaufmann Fritz Heisenrath (Niederlahnstein), Privatier Adolf Grünwald (Wiesbaden), Kaufmann Reinhold Juch (Langenscheidt), Privatier Dr. Anton Bonati (Wiesbaden), Bankier Edgar Berg (Oberlahnstein), Chemiker Dr. Hugo Hartmann (Wiesbaden), Fabrikbesitzer Rudolf Hilpp (Wiesbaden), Privatier Neuter-Strasse 10, Chemiker Dr. Otto Hölz (Wiesbaden), Landwirt Heinrich Wilhelm Witz (Wiesbaden), Landmann Wilhelm Bauer 2. (Wetter), Weinbaukeller Josef Rieder (Wiesbaden), Oberförster Herbert Vreder (Wiesbaden), Weinbändler Hugo Rosenfeld (Wiesbaden), Landwirt 5, Kaufmann Adolf Flach (Wiesbaden), Gastwirt Philipp Müller (Camp), Landmann A. Rüder (Hennrichshausen), Privatier Ludwig Rudorff (Wiesbaden, Sonnenberger Str. 20), Gastwirt J. Haffelbach (Hallenstein), Direktor des Residenz-Theaters Dr. Hermann Raue (Wiesbaden, Langstraße 31), Weinbändler Rudolf Böhm (Oberlahnstein), Landmann Johann Hess (Wiesbaden), Landwirt und Gastwirt Karl Hofmann (Rahen-einbogen), Weinbändler Louis Simon (Wiesbaden), Goelbstraße 6, Weinbändler Karl Vossiegel (Wiesbaden), Rentner Christian Sager (Wiesbaden, Thomaststraße 13), Domänenrat Friedrich Goebels (Wiesbaden), Chemiker Dr. Edward Verburg (Wiesbaden), Fabrikant Wilhelm Heist (Niederlahnstein) und Kaufmann Walter Sturm (Wiesbaden).

— Sammelung für den Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein. Die behördlich genehmigte Sammelung für den Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein wird gegenwärtig bei den evangelischen Einwohnern unserer Stadt durch die mit beglaubigtem Sammelbuch versehene Ehefrau Elisabeth Kette nach erhoben. Der bezeugte Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, religiös-sittliche Notstände in den Gemeinden zu beseitigen. Er unterstützt seit vielen Jahren eine große Zahl von Diakonissenstationen, Kleinkinderschulen und andere gute Gemeindevorrichtungen. Seine Ziele verdienen tatkräftige Förderung. Mögen darum auch die evangelischen Einwohner unserer Stadt hier mit offener Hand helfen!

— Jannungs-Jubiläum. Die hiesige Schneider-Schwangersinnung feiert in diesem Jahre auf ein Vierteljahrhundert des Bestehens zurück. Für eine einschlägige Feier ist der 27. Juli in Aussicht genommen.

— Das Unwetter, das gestern nachmittag auch in Wiesbaden bemerkbar war, hat im Taunus, namentlich in der Nähe von Engenhahn und Seelbach, verheerend gewütet. Dort trafen zwei Gewitter zusammen. Eine Touristengesellschaft von 60 Personen, fast alles Wiesbadener, hatte sich vor dem Hagelschauer, dessen Rörner über laubeneigroß waren, in das Forsthaus „Zum Hügel“ geflüchtet. Die Hagelskörner bedekten bis zu 10 Zentimeter Höhe den Erdboden. Der Wind schlug in den Kirchturm von Engenhahn, ohne jedoch zu glücken. Ein weiterer Witzschlag traf das Forsthaus „Zum Hügel“ und sprang von dort auf die in Touristenkreisen bekannte Lenzmühle über. Die Stallungen und Scheunen der Mühle standen sofort in hellen Flammen und brannten vollständig ab. Die Touristen beteiligten sich eifrig an dem Rettungswerk und unterstützten die Feuerwehr. Es gelang denn auch, das Wohnhaus zu retten. Das Vieh konnte nur zum Teil gerettet werden. Zwei Kühe sind verbrannt. Der Besitzer der Mühle ist nicht verfehrt. Die Hilfsvereinsgesellschaft der Touristen tat sich an einer sofort eingeleiteten Sammlung kund, die über 100 M. ergab. Auch aus anderen Orten des Taunus wird uns über die verheerenden Folgen des Un-

Staufer zwischen Heiligensee und Belien ereilte einen Arbeiter daselbst ein Schiffschiff. Ferner sind eine ganze Anzahl Personen durch Blütschlag verunglückt worden. Tödtlich vom Blütschlag getroffen wurde ein 51jähriger Pantoffelmacher, ein anderer Mann wurde schwer krank. Aus der weiteren Umgebung Berlins werden ebenfalls Stauferposten gemeldet. So hat in Strausberg ein schweres Gewitter arge Verheerungen angerichtet, und in Rommels hat es auf dem Kirchhof in den Geräteschuppen eingeschlagen.

Blütschlag in eine Kirche.

Wb. Danau a. M., 2. Juni. Bei dem gestrigen Abend in der Umgebung von Danau, Kreis Danau, niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in den altgeweihten, 500 Jahre alten Turm der evangelischen Kirche, ohne jedoch zu schaden.

Verheerungen durch eine Windsturm.

* Stuttgart, 2. Juni. Während eines Gewitters, das am Sonntagabend im Neckartal wüthete, bildete sich in Plochingen plötzlich eine Windsturm, die in wenigen Minuten furchtbare Verheerungen anrichtete. Das Dach des neu erbauten Bahnhofs wurde total abgedeckt und die ganze Seitenfront des Bahnhofsgebäudes zerstört. Die Trümmer wurden auf die Gasse geworfen, so daß der gesamte Verkehr unterbrochen war. Auch innerhalb des Ortes hat der Sturm furchtbare Verheerungen angerichtet, darunter von einem großen Fabrikgebäude, wurden abgedeckt und fast sämtliche Fenster scheiben zertrümmert. Die Häuser sind meistens weit verwüstet. Auch in den Wäldern wurde großer Schaden angerichtet. Viele Personen sind verletzt worden, doch sind tödtliche Unfälle bisher nicht gemeldet.

* Sorau, 31. Mai. Ein schweres Gewitter tobte heute morgen über Sorau und der ganzen Umgebung. Im benachbarten Ranzendorf schlug der Blitz in das Familienhaus der Spechtischen Pächterin ein und tötete die Frau und den 14-jährigen Sohn des Pächters. Schlimm auf der Stelle, während der Blitz selbst und seine anderen drei Kinder unverletzt blieben. Auch in dem benachbarten Mersdorf schlug der Blitz in das Beamtenhaus der dortigen Kontore, zündete aber glücklicherweise nicht. In Sorau selbst wurde durch Blütschlag viel Schaden an den Häusern angerichtet. So schlug der Blitz unter anderem auch in das Wäldchen der Stadt, den alten Wäldchen, ein, so daß einiges Bauwerk abbröckelte. In der Gellertischen Fabrik zu Geiersdorf schlug der Blitz in einen Weheseel, doch konnte der entstandene Brand bald gelöscht werden.

* Karlsruhe, 31. Mai. Bei Bretten wurde ein Landmann auf dem Felde vom Blitz erschlagen; bei Sulzfeld schlug der Blitz in eine Gesellschaft von 7 Personen, die alle verletzt wurden. Der Bahnbeamte Prior in Schleichheim bei Seibelsberg wurde vom Blütschlag getroffen und starb sofort. In der Rheinebene stieg die Temperatur bis 32 Grad im Schatten.

Schwere Unwetter auch in Portugal!

* Lissabon, 2. Juni. Aus verschiedenen Gegenden, besonders von der Küste und aus dem Gebirge, laufen Meldungen von schweren Stürmen und Unwettern ein, die großen Schaden anrichteten. Eine Anzahl Personen wurde vom Blitz erschlagen. Bei Beira ist ein Fischerboot mit 20 Mann gesunken. Von den Insassen konnten nur 5 gerettet werden.

Dermisches.

Schweres Bootunglück. Berlin, 2. Juni. Ein schweres Bootunglück hat sich gestern auf dem Havelsee ereignet. Ein mit 11 Personen besetztes Boot wurde in der Mitte des Gewässers von einer Welle erfaßt und zum Kentern gebracht. 6 Insassen ertranken, während die übrigen 5 gerettet wurden. Unter den Getrunkenen befindet sich auch der Besitzer des Bootes, der Gattin Sonntag, ein Mann von 60 Jahren. Die Leiche nach den Leichen der Getrunkenen blieb stundenlang erfolglos. Erst am späten Abend wurde die Leiche eines ertrunkenen Mädchens gefunden.

Ein folgenschwerer Blütschlag. Madrid, 1. Juni. In Sagoraja schlug der Blitz während eines Gewitters in ein Haus, in das sich 20 Arbeiter geflüchtet hatten. Es führte zusammen und begrub die Arbeiter unter sich. Mehrere Leichen wurden bereits aufgefunden.

Wieder ein schwerer Unfall im Reichswerke. München, 2. Juni. Beim Tiefbau für das Reichs-Elektrizitätswerk in der Nähe von Wiesbaden in Oberhessen, wo erst am Donnerstag drei Arbeiter tödtlich verunglückt und zwei schwer verletzt wurden, hat sich wieder ein schwerer Unfall ereignet. Durch einfallende Erdboden wurden in einem Stollen 8 Arbeiter begraben. Sonntag früh konnten 6 geborgen werden, die anderen drei liegen tot unter den Erdboden begraben.

Wb. 50 000 Franken durchgekauft. Paris, 1. Juni. Die Pariser von Italien, eine geborene v. Rothschild, die Frau des Präsidenten des französischen Aero-Klubs, beauftragte gestern ihren Sekretär namens Witth, 80 000 Franken auf der Bank zu holen. Der Sekretär erhob das Geld und verstaubte damit.

Handel, Industrie, Verkehr.

Neue inländische Anleihen.

Ein Konsortium unter Führung der Reichsbank und Seehandlung übernahm von den zuständigen Stellen 50 Mill. Mark Reichsanleihe, 175 Mill. M. preussische Konsols, die 4proz. sind und bis zum Jahre 1935 unkündbar. Die Subskription erfolgt am 12. Juni zum Kurse von 97,90 Proz. Sperrstücke bis zum 15. April 1914 sind 0,20 billiger. Die Anleihe dient zum Kanal- und Eisenbahnbaun usw. und deckt den Anleihebedarf für das laufende Jahr. An der Börse verkehrte mit Bestimmtheit, daß außerdem die Banken 75 Millionen Schatzwechsel übernommen haben, die im Tresor der Institute verbleiben werden. Unter welchen Bedingungen diese Schatzwechsel übernommen wurden, war nicht zu hören. Die letzte Emission 4proz. deutscher Reichsanleihen und preussischer Konsols erfolgte am 7. März d. J. Von ersteren wurden 50 Mill. M. und von letzteren 100 Mill. M., beide bis 1. April 1935 unkündbar, zum Kurse von 98,63 Proz. für freie Stücke und zum Kurse von 98,40 Proz. für Sperrstücke zur Subskription aufgelegt. Außerdem gelangten am 7. März d. J. 400 Mill. M. 4proz. preussische Schatzanweisungen zum Kurse von 99 Proz. zur Zeichnung. Der aufgelegte Betrag von 150 Mill. M. Anleihen wurde um 68 Mill. M. überzeichnet, während die 400 Mill. M. Schatzscheine nicht annähernd voll untergebracht wurden.

Der Übernahmekurs der am 7. März d. J. emittierten 150 Mill. M. war 98 Proz.; das Konsortium erhielt damals außerdem eine Extravergütung von 0,40 Proz. als Entschädigung dafür, daß es noch aus der Emission des Jahres 1912 Bestände für, daß es noch aus der Emission des Jahres 1912 Bestände auf hatte. Man bezifferte diese ziemlich übereinstimmend auf 85 Mill. M. Hervon dürften etwa 5 Mill. M. inzwischen verkauft worden sein. Der Übernahmepreis der Schatzanweisungen betrug 98 1/2 Proz.

Die Emission der neuen Anleihen kam dem Übernahme-Konsortium auch insofern heute überraschend, als ihm unter der Voraussetzung, daß nicht zwingende Gründe für die Ausgabe neuer Anleihen eintreten, Markfreiheit bis 1. August d. J. zugesichert war. Während es dem Preußen-Konsortium zugesichert ist, die zuletzt übernommenen 150 Mill. M. 4proz. Anleihen abzurufen, verfügt es noch über sehr bedeutende Bestände 3 1/2proz. und 4proz. Anleihen aus früheren Emissionen.

Der Subskriptionspreis der neuen Anleihen von 97,90 Proz. stellt sich etwa 1 1/4 Proz. unter den heutigen Kursstand der im März d. J. emittierten Anleihen. Die heutigen Kursverluste der alten Anleihen und Schatzanweisungen bewegten sich zwischen 0,10 und 0,30 Proz.

Banken und Börse.

= Berliner Börse. Berlin, 2. Juni. (Drahtbericht.) An der Börse herrschte die Ansicht vor, daß auf eine Hebung der Unternehmungslust nicht zu rechnen sei, solange sich die Lage am Geldmarkt nicht besserte. Bei lustloser Stimmung konnte eine ausgesprochene Tendenzrichtung sich nicht feststellen lassen. Montanwerte, vor allem Bochumer, waren gebessert. Schiffsaktien setzten niedriger ein. Ferner vorstiege der 3 Proz. übersteigende Rückgang der Kanadaktien. Tägliches Geld 6 Proz. und darunter. Privatkredit 5 1/2 bis 5 3/4 Proz.

= Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 2. Juni. (Drahtbericht.) Die neue Woche zeigte zunächst eine ruhige Haltung. Montanpapiere behauptet. Bei Transportwerten waren Kursveränderungen kaum zu verzeichnen. Schiffsaktien waren abgewichen. Dasselbe gilt von Elektrizitätswerten. Banken lustlos und eher schwächer. Fonds, soweit ausländische in Betracht kommen, ziemlich gut behauptet. Der Geschäftsverkehr ließ auch im weiteren Verlauf nur geringe Kaufkraft erkennen. Die Börse schloß schwach. Privatkredit 5 1/2 Proz.

= 3proz. General Lien Bonds der St. Louis und San Francisco Railroad Company. Infolge der Bestellung eines Receivers (gerichtlichen Verwalters) für die St. Louis und San Francisco Railroad Company werden die Besitzer der Bonds aufgefordert, zum Zweck der Vertretung ihrer Interessen ihre Bonds nebst Kupon per 1. November 1913 den im Anzeigenblatt bekanntgegebenen Banken zu deponieren.

= Konditionenkartell. Wie die „Voss. Z.“ hört, haben die in den letzten Wochen geführten Verhandlungen zwischen der sogenannten Stempelvereinigung und den Bankinstituten der Provinz zu einem abschließenden Resultat geführt. Es steht die Verwirklichung eines Kartells bevor.

= Deutsch-Westafrikanische Bank. Laut Geschäftsbericht dieses Instituts, das der Dresdner Bank nahesteht, erbrachte das Jahr 1912 einen Überschuss von 148 263 M. (i. V. 131 278). Die Dividende beträgt wieder 10 Proz.

= Kapitalerhöhungen. Es beantragen die Erhöhung des Aktienkapitals die Portland-Zementwerke „Auguste Viktoria“, A.-G. in Beckum (Kirchspiel) von 1 Mill. M. bis um 1 1/4 Mill. Mark, die Lederfabrik Falter, A.-G. in Rappoltsweiler l. Els. (das derzeitige Kapital beträgt 565 000 M.), und die Gräflich Henckels von Donnersmarcksche Papierfabrik Frantschach A.-G. in Berlin.

= Belgische Anleihe. Die geplante 4proz. belgische Anleihe wird einen Nominalbetrag von ca. 425 Mill. Franken haben. Hiervon dürften 200 Mill. Franken in Frankreich und der Rest in Deutschland und in England begeben werden. Die Zusage zur Kotierung ist bereits gegeben.

= Die 90-Millionen-Anleihe der Stadt Budapest. Die (wie bereits im gestrigen Abendblatt mitgeteilt) durch ein unter Führung der Dresdner Bank stehendes Konsortium voranschreitend zum Abschluß kommende Anleihe dient zum Teil, wie auch schon mehrfach erwähnt, zur Einlösung der in der zweiten Junihälfte fälligen 54 Mill. Kronen-Schatzscheine der Stadt. Die Anleihe wird voraussichtlich so herauskommen, daß sich die Verzinsung, ohne die Amortisationschance, auf gut 5 1/2 Proz. berechnet.

Letzte Drahtberichte.

Zur Spionageaffäre Redl.

Kein Verrat deutscher Mobilisierungspläne.

Wien, 2. Juni. Die „Militärische Rundschau“ schreibt: Der Fall Redl hat eine Flut abenteuerlicher Gerüchte hervorgerufen, die augenblicklich unmöglich zu übersehen, geklärt zu kontrollieren sind. Wir behalten uns vor, demnächst eine Darstellung des Sachverhalts zu geben und die zahlreichen Publikationen auf jenes Maß zurückzuführen, das der Wahrheit entspricht. Die Nachricht eines Wiener Mittagblattes, derzufolge Redl die Mobilisierungs- und Aufmarschpläne des Deutschen Reiches an eine fremde Macht vertrat, hat, bedarf jedoch wegen seiner Ungeheuerlichkeit einer sofortigen Richtigstellung dahingehend, daß, wie jedem mit den militärischen Organisationen einigermaßen Vertrauten bekannt ist, kein Offizier überhaupt in den Stand gesetzt ist, militärische Geheimnisse einer auswärtigen Macht preiszugeben.

= Prag, 2. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Der Kommandant des Prager Armeekorps General der Kavallerie Baron v. Wiesel hat sein Pensionsgesuch eingereicht. Selbstverständlich steht auch dieser Schritt mit der Spionageaffäre Redl in Zusammenhang.

= Wien, 2. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Wie aus Prag gemeldet wird, haben in letzter Zeit auch mehrere Generalstabsoffiziere in Russland durch Selbstmord geendet, darunter auch ein General. Sie sollen Spione in österreichischen Diensten gewesen sein.

Die Berechnung zu den letzten Wehrbeitrags-Vorschlägen.

= Berlin, 2. Juni. Die Mitglieder der Budget-Kommission hat Schatzsekretär Rüben eine Berechnung des Ertrages des Wehrbeitrages nach den in der Sitzung der Subkommission vom 29. Mai gemachten Vorschlägen zukommen lassen. Die Beitragsätze zu diesem Wehrbeitrag aus dem Vermögen fließt das Schatzamt von 0,1 Prozent von den ersten 50 000 M. bis auf 1,5 Prozent. Es sollen Vermögen von 30 000 M. aufwärts oder wenn der Pflichtige ein Einkommen von weniger als 2000 M. hat, von 50 000 M. aufwärts besteuert werden. Das Reichsschatzamt rechnet mit einem Gesamtergebnis von 340 Millionen, der nicht befriedigend sei. Voraussetzung für dieses in der Subkommission in Aussicht genommene Programm

war, daß es zum mindesten 1000 Millionen einbringt. Nun fehlen nach den Berechnungen des Reichsschatzsekretärs aber noch 160 Millionen, so daß man sich an Witthoft wohl zu einer Erhöhung der Sätze des Wehrbeitrages vom Vermögen wird entschließen müssen.

Die Berliner Parade.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser hielt heute bei prachtvollem Wetter auf dem Tempelhofer Felde die Parade über die Garnison Berlin und Bororte ab.

E. R. E. „Blücher“ wieder frei!

Wb. Kiel, 2. Juni. Der im Großen Belt auf Grund geratene große Kreuzer „Blücher“ ist gestern Abend 10 Uhr unter Aufsicht des Kreuzers „Mugaburg“ und einiger Werftfahrzeuge freigegeben.

Ein freudiges Ereignis im russischen Kaiserhaus.

O London, 2. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) „Reynolds Newspaper“ erfährt, daß die russische Kaiserin einem freudigen Ereignis entgegensteht, dies sei auch der Grund dafür gewesen, daß sie ihren Gemahl nicht nach Berlin begleitet hat.

Internationaler Frauenkongress.

Paris, 2. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) In der Carbonne wird heute der 10. Internationale Frauenkongress eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen alle Fragen der modernen Frauenbewegung, darunter diejenige über die Stellung der Frau in den verschiedenen Ländern der Welt, sowie die Frage des Frauenstimmrechts. Höchstwahrscheinlich wird auch die von den englischen Suffragetten unter Führung der Pankhurst angewandte Methode der Gewalttätigkeit auf dem Kongress zur Sprache kommen. Wie schon jetzt angedeutet wird, wird die Mehrzahl der Teilnehmer sich gegen das System der Suffragetten aussprechen.

Wb. Lissabon, 2. Juni. An der Küste von Nazareth bei Leiria scheiterte ein mit 20 Personen besetztes Fischerboot. 15 Insassen ertranken.

Wb. Metz, 2. Juni. Prinz Rupprecht von Bayern, Generaloberst und Generalinspekteur der vierten Armeeinspektion, ist gestern Abend zur Besichtigung der bayerischen Truppen hier eingetroffen.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

2. Juni, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stürmisch, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Cel.	Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm.
Berken . . .	762,4	SO 2	heiter	+14	Seilly . . .	763,0	SSO 2	halbed.	+12
Hamburg . .	762,7	WSW 2	heiter	+15	Aberdeen .	761,9	SO 2	heiter	+11
Swinemünde	763,7	OSO 1	Dunst	+17	Paris . . .	—	—	—	—
Brest . . .	763,4	SO 2	halbed.	+11	Villages . .	764,0	NNW 4	bedeckt	+12
London . . .	763,4	SS 5	—	+12	Christiansund	—	—	—	—
Hannover . .	763,9	NW 3	heiter	+15	St. Petersburg	763,0	SSO 1	—	+11
Oslo . . .	763,0	SO 2	halbed.	+15	Skanan . . .	763,0	SO 2	—	+11
Kopenhagen .	763,4	heiter	—	+20	Kopenhagen .	763,0	WSW 2	—	+11
Stockholm . .	764,1	SO 2	wolkst.	+21	St. Petersburg	763,0	W 6	wolkst.	+11
Warschau . .	764,2	SO 3	bedeckt.	+13	Petersburg .	763,0	NW 1	heiter	+11
Odessa . . .	764,2	SO 3	bedeckt.	+13	Warschau . .	763,0	SSO 1	wolkst.	+11
Frankfurt a. M.	764,1	W 1	halbed.	+13	Wien . . .	763,1	SSO 2	—	+11
Karlsruhe . .	763,6	NNW 1	heiter	+19	Rem . . .	762,8	N 1	—	+11
München . .	763,9	NW 2	—	+19	Flensburg . .	763,5	SO 3	—	+11
Zugspitze . .	683,6	SO 1	—	+6	Seyditzfjeld .	755,9	NNW 3	heiter	+11
Valaisella .	757,2	SSO 4	heiter	+11					

Gebrüder

Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.
Besichtigen Sie unsere Schaufenster.
:: :: Beachten Sie unsere Preise. :: ::
:: Bestellen Sie Auswahlsendungen. ::

Möbel



Verkauf, Miete.
W. u. o. Bedienung.
Und Letztliche und
Stimmer-Rosett.
Maralage gratis.
L. Helmer.
Nebergasse 3. Oth.
Tel. 8229. Repar.
prompt und billig.

Zur Reisezeit!

Der Unteroffizier Gabriel in W
schreibt: Die Anwendung Ihrer
Dermeyer's Medizinal Herba-Seif
bei meinem

Hyrophulösen Ausschlag

hatte solchen Erfolg, daß ich jetzt aus dem Stations-Asazetti entlassen werden kann. Herba-Seife a Stück 50 Pf., 30 % verflüchtiges Präparat 2 Pf. 1. — Zur Nachbehandlung: Herba-Treme a Tube 75 Pf., Glasbottle 2 Pf. 1.50. Zu haben in den Apotheken u. Drogerien von H. G. Wüller, Brecher (H. Wiggen), Wüll, Madenheimer, R. Wötzel, D. Gracie, H. Seib, L. Kammel, C. Meubus, S. Anspitz, Gbr. Tauber Nachfols., S. Merz, G. Kersch, H. Broschky und C. Risse.

Bestandteile: 90 % Seife, 3,5 % Clematis erecta, 2 % Salvia, 3,5 % Hornlaria, 1 % Arnica. FT

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen u. jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes K28 V

Nieren- und Blasenleiden.

denen Darmträgheit infolge ständiger Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich Altkuhnhof'ser Martzbrudel starkquelle (Job-Gien-Mangan-Neon-Jalquelle). Schon nach einigen Wochen fühlte ich mich als ganz anderes Wesen. Die Urinabscheidung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Martzbrudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. D. B.* Verächtlich warne empf. Pl. 85 u. 86 Pl. In der Adler-, Schützenhof- und Vittoria-Apotheke, in den Drogerien von Dr. Bode, H. S. Müller, Wld. Magenheimer, R. Sauter, C. Forsteli, Chr. Zanker, Drogerie Sanitäts, neben Walhalla, Hans Strub, Albert Peh, in den Drug. Dugues, Algeri, Rochus u. Otto Lillie. Engros: F. Wirth, G. m. b. H.

Deutsche Treuhand-Gesellschaft.

Welches ist der „führende“ Einkoch-Apparat am Platze?

Best Linkoch Apparat.



■ Man urteile selbst! ■

„Rex“-Apparate u. „Rex“-Gläser

wurden von mir verkauft:

1907	194	Apparate	9860	Gläser
1908	284	"	19450	"
1909	230	"	20900	"
1910	154	"	13600	"
1911	274	"	21100	"
1912	216	"	20200	"
in obigen 6 Jahren	Sa. 1352	Rex- Apparate	105110	Rex- Gläser

===== Zahlen beweisen! =====

Dieser beispiellose Erfolg spricht von selbst für die grossen Vorzüge
der „Rex“-Apparate u. „Rex“-Gläser.

Komplette „Rex“-Apparate kosten { verzinkt . Mk. 10.—
verzinnt . „ 13.—

**Garantie für jedes
Stück geg. Springen
beim Kochen.**

„Rex“- Gläser
passen in alle Apparate!

Unter Garantie gegen
Platzen können REX-
GLÄSER übereinander
gekocht werden.

Erich Stephan

**Kleine Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse.
Telephon 726.**

Preislste und Kochbücher 1913.
gratis und franko. K15

Kür die Spargelzeit!

1a Westf. Hottschinken	im Gangverf. Pfd.	1.50	Gr.
1a Westf. Rauhschinken	im Gangverf. Pfd.	1.50	Gr.
1a Westf. Knochenhinken	(Winterware)	1.75	Gr.
1a Pariser Lachschinken	im Gangverf. Pfd.	2.10	Gr.

Erstes u. größtes Spezialgeschäft
in Norddeutschen Fleisch- und
Fleischwaren am Plage.

Nur Markte 8. Tel. 2902

ii. Raties

in denkbar feinsten Qualität hat stets
vorrätig und offeriert in Pappfächchen zu
ca. 20 Stück Wfl. 4,50,
ca. 10 " " 2,50
franko jeder Pfortkation Deutschlands.
Verlangt unter Rechnungsnummer. F 197

August Krieger, Stettin,
Bladrinst. 1-2.

Feinste Schwäbische
Gewürz - Essiggurken

4-Ltr.-Dose, ca. 300 St. Mk. 3.—

ff. Salzgurken.

8—10 cm groß, fest.

8- " " 80 " 2,50
per 100 Stück Mk. 3.—

Frickels Fischhalle,
Grabenstraße 16.



**Fleischhad-
maschinen,**
bestes Fabrikat
von **W. 3.50** an
Frz. Flössner
Bielefeld.

Der Tagblatt-Fahrplan

Sommer-Ausgabe
== 1913 ==

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

**Unreiner
Teint.**

Widel, Witterer, Blüten verschwinden
sehr schnell, wenn man abends den
Schaum von Baders Balnei-Medi-
cinal-Seife, a St. 50 Pf. (1896) a
50 M. (32½% flüssige Form) ein-
trocknen läßt. Schaum erst morgens
abwaschen und mit Sandos-Creme
(a 50 u. 75 Pf.) nachreiben. Grob-
artige Wirkung, von Kaufleuten be-
achtet. Gch: Bitteres, Bol-
schershof = Apocle. Dr. M.
Mikserheim, S. S. Müller, Wilh.
Madenheimer, Chr. Tauber, S. Al-
tmüller Bue, L. Grab, Lange, Ab-
senksland, Mauritsius, S. Alexi-
Drog., Drog. Hilde, Drog. Minor,
Lito Lili, C. Borckel, Bruno Hade,
S. Ross Nachf., Hans Grab, C. Völ-
bus u. Drogerei Broschmidt. K 25

Fortschritt



Die außerordentliche Eleganz,

verbunden mit bequemster Passform und solider Ausführung, rechtfertigt die stets wachsende Beliebtheit dieser Schuhmarke. Ein einmaliger Kauf macht auch Sie bestimmt zum Anhänger dieses hervorragenden Fabrikates.

Alleinverkauf
für Wiesbaden
und Umgegend

Neustark

Schuhhaus größten Stils
Langgasse 33, Ecke Bärenstraße.

Ebenfalls billige Geranienwochen

Hören und kaufen! Tausende und abermals Tausende Geranien sind für Ebenfalls reserviert; dieselben werden von 15 Pf. an abgegeben. Gehen deshalb alle zu Ebenfalls Geranien kaufen. Coblen 30 Pf., Weinien 15 Pf.

Großer Massenverkauf, daher die billigen Preise.

Ebenfalls billig! Herderstraße 17. Ecke Luxemburgplatz.

Telephon 3259.

Kästner & Jacobi,

4 Taunusstr. 4 Coiffeure, Telephon 2787

Größtes Spezialhaus
feinster Haararbeiten.



Mavrodaphne

der „Achaia“ Patras, Griechenland.

Edler, alter Dessert-
u. Medicinal-Malvasier

Unübertroffen.

Ärztlich empfohlen.

Mk. 2.50 per Flasche

in den bekannten einschlägigen Geschäften.

Telephon 1582, Paul Beger, Telephon 1582,
gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, 1 Treppe.
Schneider für feine Herren-Moden.
Lager echt englischer und deutscher Stoffe.

Gelegenheitskauf.

Weg Auflösung der Filiale Ellenbogengasse 4 verkaufe über 1000 echte Panama, Tagal, Koffhaar- und Strohhüte bis 70 Gros. billiger. Zurückgekauft Garten- u. Feldhüte von 10 Pf. an, echte Federn u. Blumen unter Preis. Viele 1000 der schönsten Handarbeiten zu Spottpreisen.
Reumann, Witwe,
Ellenbogengasse 4, Lützenstraße 44.



Schöne Augen.
Fesselnden Blick
erhalten Sie nur durch
Divine Rosée
(Augen-Badewasser).

Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz u. Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich z. Schönheitspflege. Preis pro Flasche 3.50 Mk. Nur durch Drogerie Baake, Taunusstr. 5, gegenüb. d. Kochbr., Parfümerie-Spezialgeschäft. 513

● Damenhüte ●
Große Auswahl modernster Formen
äußerst preiswert. B10401
Dotzheimer Straße 31, Part. links.

la Ruhr- Aufstehlen

Mk. 1.44 (Rörm. III)
Mk. 1.47 (Rörm. I)
Mk. 1.49 (Rörm. II)
in 10. Führe b. 20 Str. v. Lager.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.



P. Rehm, Zahn-Praxis,

Wiesbaden, Friedrichstr. 52, I.
Sprechst. 9-6 Uhr. Telephon 3118.

Zahnziehen und Plombieren
mit örtlicher Betäubung.

Wiesbaden 1909.

Spezialität: Künstlicher Zahnersatz in höchster Vollendung.
Prämiert für sehr gute Leistungen m. d. Goldenen Medaille.

Streng hygienisch antiseptische Behandlung, mäßige Preise. 325

Zum Besuche resp. Besprechung ladet höchst ein.

Bitte den Schautasten an meinem Hause zu beachten.



Kindertwagen mit Gummiräder Mk. 20-25, 28, 35-75.
Klappwagen mit Gummiräder Mk. 11, 12, 14, 18, 25-40.
Fliegende Holländer Mk. 10, 12, 14, 18, 20-28.
Kinderwagen Mk. 18-20, 33. Leiterwagen Mk. 4, 6, 8, 12, 16-20.
Balkenmöbel, Liegekühle, Kinderstühle sehr billig.
Gummiräder werden aufgezogen. Alle Reparaturen billig.
Kein Laden, daher die billigen Preise. 223
A. Alexi, Wiesbaden, Dambachial 5, Tel. 2658.

Einer sagt's dem Andern

Dr. Axelrod's Joghurt
ist der beste.

Ärztlich empfohlen. Reinigt den Körper und den Teint.
Zu beziehen nur durch

D. Kraft's Milchkanstalt,

Wiesbaden,

Dotzheimer Straße 107. Telephon 659.

B8378



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkranker, Blat-
arme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kesseler

Simonsbrot

versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke.
Stets echt und frisch zu haben bei Karl Hellenbrand,
Bielandstr. 23, Tel. 612, Hauptniederlage f. Wiesbaden,
A. Wimschult, Kaiser-Friedrich-Ring, P. Huth, Kaiser-
Friedrich-Ring, J. A. Weber, Kaiser-Friedrich-Ring, Chr. Kraft, Zugenburg-
straße, Dirk Nachl., Adelheidstraße, Vöth, Herrngartenstraße, Lieser, Lützen-
und Oranienstraße, Haub, Rühlstraße, Nagel, Rengasse, Korthauer, Weststraße,
Keller, Geisberg, Siebert Nachl., Taunusstraße, Spring, Bismarckring,
Schön, Blücherstraße, Linnenkohl, Ellenbogengasse, Zimmermann, Weiden-
burgstraße, Zimmer, Bertramstraße, Kraus, Dotzheimer Straße, Stange,
Koritzstraße, Schüle, Wellstraße, Quint, Marktstraße, Preis, Blücherstraße.
Für Vertrieb: Julius Stäcker, Rathausstraße 69. F 65



Generalvertreter: A. Mayer, Mainz, Kaiserstraße 57. F 68

1 Kilo M. 3.90

1 Pfund M. 2.00



kräftig

ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 62. F114



Taschen

in dieser Form, in la Rind-
leder, von 18 Mk. an,
sind modern und äußerst
praktisch.

In allen Größen vorrätig.

Koffermagazin Poths,

Inhaber:

Adolf Poths,

Bahnhofstraße 14. — Tel. 4212.

Extra-Anfertigung. — Reparaturen zu mäßigen Preisen. 1025



fertigt nach eigenen Entwürfen die
Graphische Kunstanstalt

Edm. Struth, Wiesbaden

Zu besonders vorteilhaften Preisen

WASCH-STOFFE

für Kostüme, Kleider und Blusen.

J. HERTZ

Langgasse 20.

Frotté und Leinen,
Zephir und Waschseide,
Musselin,
Voile neigeux,
Crêpe Harmonika,
Trachten-Kattune,
Stickereistoffe etc.

Der Deutsche Techniker-Verband (Zweigverwaltung Wiesbaden)

veranstaltet demnächst einen

Kursus über Wohnungsinspektion

Herr Landeswohnungsinспекtor Gretzschel wird über folgende Themen sprechen:

1. Wesen der Sozialpolitik, ihr Zusammenhang mit der Volkswirtschaft, das Wesen der Volkswirtschaft; Zusammenhang zwischen Volkswirtschaft und Wohnungsfrage.
 2. Die Entwicklung des Wohnungswesens und die gegenwärtigen Zustände.
 3. Die Wohnungsreform, die Gesetzgebung zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und die bisher erzielten praktischen Erfolge.
 4. Wesen und Aufgaben der Wohnungsaufsicht, ihre praktische Durchführung und ihre Bedeutung in der Wohnungsreform.
- Ueber den Besuch des Kurses werden Zeugnisse ausgestellt.
Das Honorar beträgt 20 Mk.

Anmeldungen sind bis zum 15. Juni d. J. an Herrn Rob. Janz, Lothringer Straße 30, zu richten.

Der Vorstand.

Original Keller's Einkochapparate u. Gläser sind die Besten!
Unverwundlich! Praktisch! Preiswert!



Werden von Hausfrauen zum Einkochen von Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch und Wildbret mit Vorliebe benutzt.

Keller's Fruchtsaftgewinnungsapparat verblüffend einfach und rationell arbeitend.

Große Ersparnis an Zucker, Zeit und Geld.

Prospekte und Vorführung kostenlos bei:

P. J. Fliegen,

Küchengeräte,

Ecke Gold- und Metzgergasse 37.

Telephon 52. 1059

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Gelegenheitskauf.

Prima Kostüm-Leinen, farbig

120 breit, nur 2.60.

B11481

W. Kussmaul, Rheinstr. 39.

Nur diese Woche kommen — zirka 50 Stickerei-Kleider

abgepaßt, trübe oder mit kleinen Fehlern,

zu bedeutend reduzierten Preisen zum Verkauf.

Schweizerstickerei-Manufaktur,

W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.

B11480

Nur noch 5 Tage!



Wiesbaden. An der Nikolastr.
Montag, 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Gala-Elite-Vorstellung.

26 Programm-Nummern 26
u. a.: F 34

Konsol Patsy, das Tagesgespräch von Wiesbaden.

Vorverkauf: Zigarren-Geschäft
G. Meyer, Langgasse 26.

Heidelberger Faß.

Zu dem am Dienstag, den 3. Juni,
stattfindenden diesjährigen

Spargel-Essen

(1 Pfund Spargel mit Schinken
Mk. 1.20)

label ergebenst ein

Jean Urmes.

Kartoffeln!

Sommer-Matta,
Industrie-Kartoffeln,
Magnum bonum,
Italiener gelbe.

Kirchner, Rheingauer Str. 2,
Telephon 479.

Wanzen mit Brut

sowie sämtl. Ungeziefer vernichte ich
u. Garantie. Dr. Sartorius, Kammer-
jäger, Dorfstraße 5.

Zahnpraxis Bismarckring 23.

Von der Reise zurück

F. Heinrich, Dentist.

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende
Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes an-
genehmes Sitzen, in allen Größen von Mk. 3.75 bis 14.— Mk.

Teufels Marsgürtel.

Fernsprecher 717. Weibliche Bedienung. Kirchgasse 20.

Chr. Tauber Nachf., R. Petermann, 264
Nassovia-Drogerie.

Dr. Kösters Joghurtspeise

per Glas 12 Pfg.

Wiesbadener Molkerei

Kur- und Kinder-Milch-Anstalt,

Hauptgeschäft: Bleichstr. 42 Wiesbaden. Filiale: Webergasse 35.

Fernsprecher 362.

1058

Fleisch-Abichlag!!

Kalbsragout	Stb. 70 St.
Kalbsbrust	Stb. 70 St.
Kalbsbraten	Stb. 75 St.
Schmalz	Stb. 68 St.
Wettmar	Stb. 70 St.
Gadefleisch	Stb. 70 St.

61 Schwalbacher Str. 61

1.30 Tafel-Butter 1.30

Bismarckring im Ausschnitt.

3 Michelsberg 3.

Metallbetten,

mod. Aufst., Holzrahmenmatt., Kinder-
betten, Polster. Bill. Fr., Fracht
Berp., Kat. frei. Auf Wunsch Teilzahl.

Eisenmöbelfabrik Suhl. P70

Elegante Kostüme

in Seide, Composes

ganz bill. zu verkaufen.

L. Nägele, Damenschneider,

Webergasse 8, 2,
über dem Wiener Café.

Chemische Reinigung
und Färberei für alle
Bekleidungs-
Gegenstände.

Gardinen- und Spitzenwäscherei.
Appretur „auf Neu“.

Sauesen & Heberlein,
Wohnungs-Entstäubung mittelst Vakuum.
Trauersachen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Telephon 491 3068 4237 3789 3788 4544 3309.

Teppich-Reinigung.
Reinigung und Färberei
von Möbel-
und Dekorationsstoffen.

Teppich-Entstäubung mittelst
Druckluft. 1056
Entmottung von Polstermöbeln.

Nach Süd-Amerika

mit den prachtvollen neuen Schnellpostdampfern des Königlich Holländischen Lloyd, Amsterdam. Preis I. Kl. Mk. 660.—, Mittelklasse Mk. 380.—.

Alles Nähere durch die General-Agentur Wiesbaden

Born & Schottenfels,
Hotel Nassau. — Tel. 1980. 416

19. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Rgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Am 2. Juni 1913. Die bei der Ziehung über 240 Zieh. aus den bei. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. D.M.B.

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Hälfte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

31. Mai 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

35 247 483 57 875 618 119 [500] 47 771 907 44 82 94 1034 280 22
278 423 532 [500] 600 2350 10 27 63 433 51 28 800 945 3059 118
258 300 415 27 575 628 44 844 47 381 82 97 [500] 8015 88 103 406
705 657 214 45 331 435 72 878 6027 24 281 32 367 553 8 25 83
768 7443 645 857 8000 47 32 907 12 454 65 388 837 72 798 837 9429
618 727 81 843 81 90 958

19120 800 675 905 11281 257 434 501 [500] 828 850 902 46 12011
101 [500] 214 29 84 814 52 92 745 278 90 [500] 807 18094 [500] 172
238 58 442 436 744 845 978 14156 [500] 603 [500] 63 888 932 [500]
15083 442 551 [500] 601 95 758 58 18007 18 17 108 83 441 681 720 35
88 17087 188 321 418 50 719 [500] 932 948 [500] 90 18105 204 540
627 829 19101 315 34 682 800 50 94

20028 81 69 94 101 583 81 67 716 28 949 21104 44 345 401 847
72 678 803 47 22022 549 656 [500] 729 850 [500] 921 22181 641 874
908 87 24380 89 99 607 720 827 810 51 25098 138 855 422 678 98
[500] 830 26157 253 803 [500] 408 97 000 75 [500] 749 883 39 947
88 27032 171 854 470 884 835 25138 [500] 58 [500] 477 685 637 746
928 135 20035 60 88 289 632 73 610 848 51 951

20044 145 284 369 538 60 612 [500] 79 [500] 828 903 21052 108
90 30 510 63 77 631 709 83003 228 811 38806 978 737 80 891 900
22 24027 65 145 271 538 458 550 90 647 88 718 39021 131 211 99 337
400 578 608 [500] 708 858 98 36081 [500] 138 90 501 47 [500] 71 73
[500] 862 909 37 27014 29 210 19 361 95 [500] 450 538 615 82 717 86
830 924 28012 74 [500] 97 111 14 52 [500] 588 78 [500] 609 728 81
[500] 880 907 44 77 39122 80 255 54 547 [500] 651 621 83 [500] 881

48000 739 901 [500] 41087 134 285 000 39 71 712 34 976
47001 [500] 34 54 188 [500] 280 55 247 461 84 613 53 [500] 42092
130 705 [500] 668 931 44134 217 18 41 [500] 48 [500] 312 425 50 68
91 976 [500] 40281 44 393 471 79 600 47 45 83 988 981 44032 322
[500] 937 427 585 694 788 958 42012 81 105 189 343 68 495 44 357
49018 61 278 47 908 438 683 [500] 95 707 943 49108 33 851 72 747
65 802 82 927

50113 987 441 707 745 858 813 51116 233 349 465 97 614 714 [500]
51 55135 217 35 70 [500] 389 450 91 577 91 648 54 97 738 881 945
51110 510 432 850 584 [500] 54049 [500] 65 132 306 68 [500] 356 628
51 1 56135 314 432 621 24630 [500] 415 601 68 57107 309 50 62 829
462 325 74 644 815 43 58188 301 700 [500] 897 88 928 41 59005 211
18 50 50 [500] 81 03 440 553

60211 315 700 931 85 41087 82 65 135 235 538 623 976 62047
[500] 171 314 607 603 8 43002 144 303 713 823 914 64180 [500]
535 638 724 63018 153 283 815 443 69 523 [500] 760 289 66102 295
432 83 [500] 387 627 [500] 58 60 [500] 711 852 57 89 67012 113 21
281 74 432 526 [500] 855 68 983 53125 463 72 633 70 555 87 [500]
69004 35 130 284 400 535 70 707 21 35 993 [500] 78

70175 386 94 051 67 798 88 877 87 71106 355 468 500 624 30
681 07 72011 478 98 795 911 [500] 72007 29 69 431 [500] 71
[500] 603 55 [500] 674 855 79 74059 154 230 350 51 67 887 82 97 902
82 75045 48 382 804 26104 388 587 [500] 840 65 62 715 889 808 82
72180 379 408 537 54 [500] 647 844 74180 281 381 650 778 87 79484
621 81 638 98 812 34

80107 88 [500] 332 512 [500] 887 908 81099 154 218 84 02 312 524
[500] 713 821 74 970 88077 82 383 678 83004 87 [500] 128 444 532
678 922 50 64300 443 758 908 83024 [500] 133 259 727 818 86187 81
335 58 404 5 39 84 78 510 59 770 98 829 82105 82 308 50 407 [500]
60 89 680 720 42 50 67 92 531 924 88239 [500] 48 488 92 610 67 683
902 89013 114 82 372 89 441 40 70 79 691 [500] 639 730 997

90184 305 504 650 90 [500] 921 80 91055 81 819 88 98051
415 40 60 542 [500] 65 78 711 822 98048 292 553 612 670 962
81 94004 305 411 504 651 713 78 [500] 87 895 95009 46 121 28 962
612 728 [500] 60 898 818 41 98081 139 48 83 71 218 840 61 [500] 435
540 619 40 60 90 793 83 92 [500] 991 70 906 [500] 97077 306 428
513 717 88 98094 131 94 329 433 634 618 728 61 80 816 99013 555
601 [500] 90 921 33 70

100028 60 121 [500] 51 66 211 358 70 94 681 000 12 20 101017 94
180 44 284 [500] 685 715 924 109150 303 6 7 722 850 680 98 102341
405 631 104057 157 63 556 437 607 8 [500] 52 64 814 104220 478 894
708 884 106052 154 307 61 69 458 701 817 897 107371 316 478 709
[500] 927 106050 [500] 116 [500] 482 565 683 701 805 109293 535 40
617 81 808 74 923 30 [500] 78 [500]

10. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Rgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.
Am 2. Juni 1913. Die bei der Ziehung über 240 Zieh. aus den bei. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. D.M.B.

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Hälfte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

31. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

41 43 814 88 70 80 445 508 15 1098 103 433 682 787 60 63 885
8123 334 806 440 331 648 710 56 680 [500] 85 8132 [500] 34 536 [500]
721 84 4007 234 303 [500] 42 697 630 017 92 3341 257 89 600 11 70
607 709 59 99 911 6008 [500] 145 85 454 720 [500] 77 849 65 [500]
7223 [500] 82 [500] 530 40 67 [500] 858 93 [500] 999 8188 [500] 74
[500] 75 432 [500] 64 538 714 952 9116 07 218 444 506 62 94 815 80
88 [500] 221 25 40 45

101018 10 27 [500] 310 34 498 634 747 29 607 [500] 35 11140 270
[500] 413 [500] 908 12005 [500] 117 [500] 47 91 258 358 98 419 84
662 901 85 11517 240 [500] 309 19 405 578 833 14197 302 331 471
328 748 [500] 65 15029 83 94 154 235 715 649 815 43 19027 60 170
405 654 675 673 908 17211 274 519 49 [500] 623 783 848 83 079 18084
94 275 [500] 205 45 328 81 79 84 779 854 15022 94 844 889 943 92
30149 209 90 311 403 514 23 658 849 83 901 85 21054 65 65 122
428 878 700 970 22144 250 [500] 688 738 898 20017 215 [500] 602
821 43 979 24065 94 400 [500] 505 [500] 96 [500] 815 25034 106
605 545 543 718 28101 45 878 427 [500] 90 [500] 725 78 849 84 948
28703 274 430 [500] 738 677 [500] 507 70 28370 544 88 932 29121 85
304 90 400 635 62 509 841

98081 41 68 98 134 412 41 613 723 900 55 21068 232 830 470
[500] 78 590 738 988 12303 704 323 43 440 89 [500] 712 [500] 63
834 84 333 23222 98 237 65 410 88 994 602 763 889 928 82 84288
343 58 72 [500] 73 97 412 [500] 549 [500] 605 27 708 888 994 35150
202 458 65 500 949 30096 525 38 400 740 897 37300 320 407 12 608
828 70 85007 124 304 24 63 547 63 776 802 14 [500] 971 89301
334 44 462 908

40188 63 241 97 815 511 [500] 638 49 988 41061 176 282 558
[500] 87 088 775 83 42136 [500] 67 809 29 72 602 634 610 56 [500] 717
[500] 29 826 32 938 44 42189 411 508 [500] 40 622 52 017 44438
174 439 579 804 670 45108 218 488 588 804 46146 61 [500] 214 [500]
32 845 671 [500] 639 834 941 47049 184 330 385 674 853 83 48044
[500] 130 379 327 67 55 [500] 449 643 [500] 70 751 70 97 921 49181
248 316 34 48 450 90 [500] 619 618 83 634 [500]
80805 080 [500] 704 813 51030 60 308 19 94 261 447 [500] 628
723 901 41 63494 775 882 35209 433 [500] 549 52 77 729 851 54007
121 229 98 305 686 871 98 924 81 30 61 53333 64 409 38 29 73 560
657 48 739 43 209 54109 270 600 60 65 618 58 749 [500] 67110 351 597
603 58 58178 527 622 85 774 682 903 27 60 80016 62 425 833 [500] 87
728 50 90 917 58 70 77

60015 205 [500] 676 800 907 61081 192 440 331 716 87 62022
138 88 89 273607 64 659 739 965 63157 233 60 403 721 29 48 74 825
30 [500] 807 44442 14 620 60 770 843 835 45098 130 205 402 [500]
625 834 88 [500] 60012 93 56 161 689 731 43 835 60 67099 [500]
27 [500] 78 52 158 284 116 38 415 89 608 23 33 647 67 [500] 75 529
60130 343 369 [500] 971 69077 128 49 289 817 428 531 49 622 774
826 80 959

70103 39 149 262 82 67 [500] 81 [500] 91 528 730 [500] 943 68 70
30 115 60 389 413 [500] 83 58 810 79 843 32 94 973 74124 407 680 64
618 750 303 70116 302 983 700 837 71 74042 95 322 770 50 996 77080
170 975 474 633 62 81 818 22 618 81 [500] 78077 89 122 233 410 680
773 79110 231 319 88 607 48 80 639 73 67 884

80110 59 949 809 621 62 780 847 77 942 81175 [500] 277 400 634
770 [500] 898 80894 181 [500] 275 390 [500] 638 919 77 80282
233 400 38 61 617 96 830 41 84286 344 77 [500] 411 40 628 789 870
80675 85 99 346 612 614 22 65 651 99 634 99 80193 239 481 610 782
85 80232 352 501 836 162 922 [500] 88182 419 77 519 69 89119 84
248 84 294 454 888

90055 149 315 41 42 60 872 97 406 88 938 91381 [500] 575 [500]
623 704 981 017 21 93119 641 81 628 [500] 796 [500] 609 [500] 34
90182 239 617 72 757 879 70 930 94138 247 306 420 530 [500] 630
[500] 99 [500] 658 977 95099 106 348 93 801 66272 29 510 [500] 49
96 886 79 989 79004 66 211 [500] 33 325 634 44 871 90808
105 58 213 17 815 470 71 608 5 58 88 [500] 330 99053 106 86 360 474
619 889 28

100053 130 214 482 585 778 [500] 97 914 101070 135 61 671
712 77 100053 445 [500] 80 784 160333 248 81 [500] 88 477 78
615 [500] 96 48 724 44 682 78 90 164032 170 244 633 480 65 [500]
617 73 640 94 78 165107 [500] 227 42 [500] 68 324 485 621 961 [500]
12 97 432 99 67 605 60 [500] 995 [500] 190633 154 272 440 602 33 70
432 740 [500] 107010 25 112 29 84 249 [500] 87 963 [500] 41 70 78
618 60 525 627 72 [500] 98 992 100005 167 81 221 42 988 437 608 80
765 607 300 100025 15 54 643 [500] 771

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Zinsfuss für Spareinlagen 3 1/2 %
ab 1. Juli d. J. **tägliche** Verzinsung.

Zur Sicherheit der Einleger gegen unberechtigtes Abheben wird auf Wunsch ein Stichwort vereinbart.

Aufbewahrung von Sparkassenbüchern (Gebühr 50 Pfennig fürs Jahr).

Ausgabe von Heimsparbüchern.

Die Sparkasse ist auch nachmittags von 3—5 Uhr (ausser Samstagnachmittag) geöffnet. F 397

Verwende nur
Hengstenberg's
Weinessig!



rein natürliches Aroma, ohne künstliche Essenz, daher der Gesundheit sehr zuträglich.
Für Salate und zum Einmachen überall bewährt.
Man verlange im Laden ausdrücklich diese Marke.
Rich. Hengstenberg, Kgl. Hoflieferant, Esslingen am Neckar.

DRUCKSACHEN

IM
EINFACHEN
WIE ELEGANTEN
GEWANDE, IHREM
ZWECK ENTSPRECHEND
AUSGESTATTET, LIEFERT
SCHNELL UND ZU MÄSSIGEM
PREISE DIE L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI IN WIESBADEN
KONTORE LANGGASSE 21
FERNSPRECHER
6650-53.

Bei voller Unabhängigkeit u. ohne jed. Risiko

genussreiche sorgentfreie Reisen

gewährt das seit 22 Jahren glanzvoll it. Hunderten v. Lobes- u. Dankeschreiben bewährt. System Kaestner's Internat. Reise-Passepartout gültig für alle Länder des mod. Verkehrs. Kein Nachteil d. mangelnde Sprachkenntnis, kein Feilschen unterwegs. Keine Trinkgeld-Misere. Bevorzugte Aufnahme in best renom. Hotels. Beste Zeitausnutzung und vorteilhafte Reisekombination. Fachmännischen Beistand.

Praktische Reise-Vorschläge mit genauer Berechnung sämtlicher Unkosten, nebst vielen nützlichen Reisevinkeln kostenfrei. Verlangen Sie umgehend Prospekt B für Altkorrespondenzen.

Atlantico-Weltreisebureau, G. m. b. H., WIESBADEN.
Geschäftsatelle: Reisebureau Born u. Schottenfels,
Hotel Nassau.

„Söhnlein Sec“

Aus feinsten Champagnerweinen hergestellt!

Deutsches Erzeugnis.

In Deutschland auf Flaschen gefüllt!

Ämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Am 23. Juni 1913, nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathaus in **Dogheim** das Wohnhaus mit Nebengebäuden, Ober- und Untergasse 10 in Dogheim, 5 ar 44 qm, 18,200 Mark Wert, zwangsweise versteigert.

F 310
Wiesbaden, 26. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Am 24. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stallgebäude und Hofkeller, Mozartstraße 4 hier, 16 ar 15 qm, 170,000 Mark Wert, zwangsweise versteigert.

F 310
Wiesbaden, 27. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Am 24. Juni d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohn- und Gasthaus mit Seitenflügeln und Hinterbau, nebst Hofraum, Mühlgasse 7, hier, 2 ar 28 qm groß, 156 000 Mk. Wert, zwangsweise versteigert.

F 310
Wiesbaden, den 27. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Am 28. Juni, d. J., nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathaus in **Wiedrich** das Wohnhaus (Gehaus) mit Hofraum, Katteler Straße Nr. 9, in Wiedrich a. Rh., 4 ar 43 qm, 74 000 Mark Wert, zwangsweise versteigert.

F 310
Wiesbaden, den 28. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

In unser Handels-Register B, Nr. 215, wurde heute bei der Firma **Karl Georg Bauer**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Wiesbaden eingetragen: Durch Beschluss der Gesellschafter vom 30. April 1913 ist der Sitz der Gesellschaft nach **Höchst a. M.** verlegt worden.

Wiesbaden, den 27. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 8.

Bekanntmachung.
Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen usw. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selters-, Sodawasser usw., an die Abnehmer oft falsch verabreicht werden, und daß der Genuß so falschen Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Neigung zu beratigen Erkrankungen befördert.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistl., Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern im Ausland angewiesen, das Getränk fernerhin nicht fälschlich als in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von 10 Grad Celsius abzugeben.

Am Anschlag hieran nehme ich Gelegenheit, das Publikum vor dem Genuß falscher Getränke überhaupt, insbesondere aber solcher Mineralwässer zu warnen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1913.
Der Polizeipräsident, v. Schend.

Bekanntmachung.
betr. das Aushebungs-Geschäft 1913.
Das diesjährige Aushebungs-Geschäft im Stadtkreis Wiesbaden, an welchem den Militärpflichtigen nach Vorladungen persönlich gungen werden, findet am 14., 17., 18., 19., 20., 21. und 22. Juni statt.

Die Vorladungen und Lösungscheine sind mitzubringen.
Die Befreiungsanträge gelangen an dem Tage, an dem die Reklamieren zur Vorladung kommen, und zwar unmittelbar nach Beendigung des

Aushebungs-Geschäfts, zur Verhandlung.
Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Geschwister über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung beantragt werden, die Befreiung beantragt worden ist, ausgehen, oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann.

Ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.
Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7 1/2 Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 4, in sauberen Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Aushebungs-Lokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Unkeuschheit, Unkeuschheit, unkeuschliche Entfremdung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungebührlichkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Aushebungs-Geschäfts verboten.

Zusammenfassend gegen die Verordnungen werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verdient haben, nach § 26 ad 7 der Verordnungs vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 24. Mai 1913.
Der Zivil-Vorsteher
der Ersatz-Kommission Wiesbaden
Stadtkreis, v. Schend.

Bekanntmachung.
Grundzüge für die Übernahme des Heilverfahrens durch die Landes-Verkehrs-Bankanstalt Hessen-Rhein in Kassel.

Für die Übernahme der Krankenfürsorge sollen folgende Grundzüge beobachtet werden:

1. Bei Juwendensicherungen ist mindestens für die letzten 5 Jahre eine dauernde und regelmäßige Versicherung zu verlangen, d. h. es müssen im Durchschnitt der Jahre mindestens 40 Marken verwendet sein. Unter allen Umständen ist aber für die Übernahme der Krankenfürsorge Voraussetzung, daß mindestens 100 Beitragswochen einschließlich anrechnungsfähiger Krankheitszeiten oder militärischer Dienstleistungen nachgewiesen sind. Gefühle, welche erst nach oder unmittelbar vor Ablauf der Unternehmung durch die Krankenkasse gestellt werden, sind abzulehnen, desgleichen Gefühle auf nachträgliche Bewilligung der Kosten für ein bereits durchgeführtes Heilverfahren. Sind die Antragsteller oder deren Angehörige in der Lage, einen Aufschuß zu den Kosten des Heilverfahrens zu leisten, so ist die Übernahme des Heilverfahrens abhängig zu machen. Mehr als zwei Kuren sollen in einem Zeitraum von vier Jahren nicht bewilligt werden. Die Dauer einer Kur ist, abgesehen von Lungen- und Nervenleiden, im Allgemeinen auf nicht mehr als 4 Wochen zu beschränken.

2. Bei freiwillig Versicherten, denen eine förmliche und insbesondere eine anderweitig gezielte Fürsorge nicht zur Seite steht, kann die Krankenfürsorge bereits bei Leistung der Mindestbeiträge von 20 Marken in 2 Jahren übernommen werden, sofern die Wartzeit erfüllt und die Anwartschaft erhalten ist.

3. Bei freiwillig Versicherten, denen im Falle der Invalidität eine anderweitige Fürsorge und insbesondere eine Pensionsberechtigung, jedoch abgesehen von der Fürsorge der Angehörigen-Vericherung, zur Seite steht, soll die Krankenfürsorge nur bei Mindestleistung von durchschnittlich 30 Marken im Jahre und nur bei angemessener Beteiligung der in Betracht kommenden anderweitig zu-

ständigen Fürsorge (Behörde) übernommen werden. Auch hier ist Voraussetzung die Erfüllung der Wartzeit und die Erhaltung der Anwartschaft.

4. Bei Versicherten, die gleichzeitig bei der Reichsversicherungs-Anstalt für Privatangehörige versichert sind, sollen Gefühle auf Übernahme der Krankenfürsorge in erster Linie dieser Anstalt zukunftsweisend überwiesen werden.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 3. April 1913.
Der Magistrat, Versicherungsamt.

Bekanntmachung.
betr. Abhaltung von Volksfesten.
Die Bedingungen über die Abhaltung von Volksfesten im hiesigen Gemeindegelände vom 20. März 1910 können an jedem Bodentage während den Bürozeiten — 8 Uhr bis 1 Uhr vormittags und 2-8 Uhr nachmittags — in der Buchhalterei des Magistrats, Kreuzgasse 8, Eingang Schulgasse, eingesehen werden.
Wiesbaden, den 15. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs:
Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder Feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880:
Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unvorsichtiger Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert;

2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;

3. abgesehen von den Fällen des § 368, Nr. 6, des Reichsstrafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe des Waldes im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Feuer unangeordnet oder ohne Aufsicht des Forstbeamten oder aus sonstigen unzulässigen Gründen unterläßt;

4. abgesehen von den Fällen des § 368, Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder der Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, seine Hilfe leistet, obwohl er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) § 17 der Regierungs-Verordnung vom 8. Mai 1882:
Mit Geldstrafe bis zu 10 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 15. Juni in einem Walde außerhalb der Forstwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verloschene Deckel raucht.

Wiesbaden, den 4. März 1913.
Der Polizeipräsident,
v. Schend.

Wird veröffentlicht.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
betr. Prüfung für den einjährigen freiwilligen Wehrdienst.

Diejenigen im Reg.-Bez. Wiesbaden wehrfähigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen freiwilligen Wehrdienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch um Zulassung zur Prüfung spätestens bis zum 1. Juli d. J. bei uns einzureichen. Es empfiehlt sich jedoch, das Gesuch schon jetzt einzureichen. Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft zu werden wünscht, sowie ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat. Außerdem sind die im § 80 der Wehrordnung aufgeführten Papiere in Original einzureichen.

Wiesbaden, den 17. Mai 1913.
v. Ehrenberg.

Verdingung.
Die Schloßarbeiten (äußere Buchengeländer) für die Schweinschlachthalle auf dem hies. Schlachthofe (Los 1 und 2) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 18, Zimmer Nr. 8, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Reichsmünzen auch von dort gegen Vorkahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 30 Pfg. bezogen werden. Veranschlagt und mit der Aufschrift „S. A. 19“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 6. Juni 1913, vormittags 9 Uhr,

hierbei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 26. Mai 1913.
Städtisches Bauamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Wied. Nr. 20; gef. an Wochenenden von 8 bis 10 Uhr; für Ehrf. nach Dienst-, Dienstadt- und Sonntag.)

Esterbefälle.

Nr. 29: Bankdirektor Esli Jellin, 53 J. — Kurt Nehm, 7 J. — Witwe Wally von Meier, geb. von Feuer- mann, 67 J. — Johanna Koch, 1 J. — 30.: Karl Brünner, 1 J.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftl. Erzeugnisse in Wiesbaden vom 30. Mai.

Nach Ermittlungen des Städt. Hygieneamts.

I. Futtermittel

im Kleinhandel.

a) auf dem Hauptmarkt.

b) in hiesigen Gärten.

Getreide 100 kg 15 40 10 —

Hafer 100 kg 17 — 21 —

Gerst 100 kg 16 60 8 —

Reis 100 kg 8 — 4 40 —

Mais 100 kg 5 50 8 70 —

Gerst 100 kg 8 80 8 70 —

Reis 100 kg 8 80 8 70 —

Gerst 100 kg 8 80 8 70 —

Reis 100 kg 8 80 8 70 —

Gerst 100 kg 8 80 8 70 —

Reis 100 kg 8 80 8 70 —

Gerst 100 kg 8 80 8 70 —

Reis 100 kg 8 80 8 70 —

Gerst 100 kg 8 80 8 70 —

Reis 100 kg 8 80 8 70 —

Gerst 100 kg 8 80 8 70 —

Reis 100 kg 8 80 8 70 —

Gerst 100 kg 8 80 8 70 —

Reis 100 kg 8 80 8 70 —

Gerst 100 kg 8 80 8 70 —

Reis 100 kg 8 80 8 70 —

Gerst 100 kg 8 80 8 70 —

Reis 100 kg 8 80 8 70 —

VI. Fische

im Kleinhandel.

Sal (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Hecht (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60

Äschen (lebend) 1 kg 2 40 3 60